

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

283 (5.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684528)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 283.

Oldenburg, Dienstag, den 5. Dezember 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Ueberproduktion der Geseßgebung.

* Oldenburg, 5. Dezember.

Was man gemeinhin Reichsverdorbenheit nennt — so wurde unlängst in einem angesehenen Blatte liberaler Richtung ausgeführt —, hat zum nicht geringen Teil seinen Grund darin, daß der Reichstag zu vielfach mit Wichtigkeiten sich zu beschäftigen hat, während große Aufgaben der Gesetzgebung unerledigt bleiben oder unbefriedigend erledigt werden. Ob es gerade angebracht war, diese Betrachtung an den Reichstagsbeschluss über die Einführung des obligatorischen Lebensversicherungsgesetzes zu knüpfen, darüber mag man streiten können; an sich aber enthält sie viel Wahres. Es werden in der That zahlreiche Gesetze gemacht, die wohl entbehrlich wären oder sich doch nicht so ins feinkleinste Detail zu verlieren brauchen, als es der Fall ist. Dahin kann man füglich auch manche Bestimmungen der Gewerbeordnung rechnen, und die erwähnte Zeitung macht in nicht ganz unberechtigter Ironie darauf aufmerksam, daß wir bedauerlicherweise noch kein Straßengesetz gegen das Haulieren mit Klapperröhrchen haben.

Es sind verschiedene Ursachen, die da zusammenwirkend dieses wenig erfreuliche Resultat hervorbringen. Zum guten Teile mag daran wohl die deutsche Gründlichkeit die Schuld tragen, die nur zu sehr geneigt ist, ein Gesetz mit so vielen Details zu beladen, daß man sich schließlich kaum noch zurechtfinden kann. Bei der Zusammenstellung des bürgerlichen Gesetzbuches hat man diesen Fehler glücklicherweise vermieden, und es unterscheidet sich dadurch sehr zu seinem Vorteil von älteren Gesetzbüchern. Desio üppiger aber wuchert die Spezialisierungslust auf manchen Gebieten des öffentlichen Rechts. Es handelt sich dabei nicht nur um etwas Ueberflüssiges oder um einen Schönheitsfehler. In alles kann auch der Gesetzgeber nicht denken, und er denkt mitunter selbst an Ueberflüssiges nicht. So hat denn nicht selten die Häufung von Detailvorschriften die Folge, daß sie Rücken im Gesetze schafft, die vermieden worden wären, wenn man eine allgemeinere Fassung gewählt hätte. Dazu kommt ferner die Eile, durch gesetzliches Ge- und Verbot alles zu regeln, die man neuerdings gleichfalls zu den charakteristischen Eigenlichkeiten der Deutschen rechnet. Wir sind nachgerade dahin gekommen, daß man sich bei jeder, auch der harmlosesten Handlung, erst überlegen muß, ob man damit nicht gegen eine gesetzliche Vorschrift verstößt und sich der Bestrafung aussetzt. Der alte Reichstag, daß man von jedem Bürger Kenntnis des Strafgesetzes verlangen müsse, ist schon längst zum besten Unrecht geworden. Denn in Wirklichkeit giebt es nichts Unbilligeres als dieses Verlangen. Endlich aber arbeitet unsere Gesetzgebungsmaschine zu rasch und mit zu wenig Ueberlegung. Nicht selten kommt es vor, daß man mit einer Gesetzesvorschrift das Gewollte nicht erreicht oder auch etwas erreicht, was man garnicht gewollt hat. Es wird dann auf die eine Bestimmung eine andere eingetropft, die ihre Wirkung modifiziert und so alles ins rechte Geleise bringen soll, oft genug aber diesen Zweck auch nicht erreicht. Es wäre an der Zeit, daß unsere Gesetzgeber es sich zum Prinzip machten, weniger, aber bessere Gesetze zu Stande zu bringen.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 5. Dezember.

Da von amtlicher Seite in London nur belanglose Nachrichten bekannt gegeben werden, ist man zur Orientierung über die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ganz auf Privatmitteilungen einiger, meist englischer Zeitungen angewiesen. Die „Daily Mail“ will erfahren haben, Lord Methuen wollte gestern den Vorzug auf sich nehmen, die Feinde zu verfolgen, da die Verbesserung der Straße vollendet sei. Lord Methuens Korps habe seit dem Ueberqueren des Oranjeschlusses nahezu 1000 Mann verloren, sei aber infolge ansehnlicher Verstärkungen jetzt 7000 Mann stark. Gleichwohl sei es noch schwach mit Artillerie und Artillerie versehen. Das Heerführer Bureau läßt sich aus Kapstadt melden: Der Vormarsch Methuens gegen Kimberley beginnt jetzt ungewissermaßen den Feldzugsplan der Buren zu beeinflussen und erklärt wahrscheinlich den Rückzug des Feindes vom Oranjeschlusse. Die Thatsache, daß die Burenkommandos, welche anderswo dringend gebraucht werden, sich fortgesetzt in den Grenzbezirken der Kapkolonie aufhalten, bestätigt die Ansicht, daß die Buren entschlossen sind, alles auszubieten, um die Holländer in der Kapkolonie für sich zu gewinnen, und, wievielso genaue Rissen nicht erhaltbar sind, ist es völlig sicher, daß die Holländer in großer Anzahl zum Feinde übergetreten sind und sich ihm noch weiter anschließen. Es sind dies

jedoch meistens jüngere Leute, da die von Buller angeordnete Strafe für Untreue die eigentlichen Kämpfer vom Uebertritt zu den Buren abhält. Der letzte Teil dieser Meldung wird von anderer Seite bestätigt. Danach sind die Holländer in dem gesamten Bezirke zwischen dem Oranjeschlusse und der Kar, Kosmeab, Stormberg, Warly-Cast in offenem bewaffneten Aufstande. Die Zahl der bisher zu den Buren getretenen oder selbständig im Felde stehenden Holländer wird auf achttausend geschätzt. Und aus Kapstadt wird londoner Blättern gemeldet, daß im Nordosten der Kapkolonie etwa 2000 Briten sich den Buren angeschlossen haben.

In Natal scheint ein großer Zusammenstoß in der Gegend von Colenso nicht mehr fern zu sein. Der allgemeine Vorstoß der britischen Truppen soll unter Bullers persönlicher Überleitung begonnen haben, während die Buren unter Dooder ihre Stellung täglich mehr befestigen. Sie sollen bei Colenso 15,000 Mann stark sein und 15 Geschütze in starke Stellungen gebracht haben. Bei Ladysmith sollen sich noch 10,000 Buren befinden, die der Stadt, wie der londoner „Morningpost“ am 25. November gemeldet wird, in den vorangegangenen Tagen viel schärfer angegriffen hatten, als bisher, und jedenfalls völlig ausgerichtet wurden, um das Korps des Generals White in Schach zu halten.

Entscheidendes Recht haben die Engländer mit ihren Truppen-Transportdampfern. Einer amtlichen Meldung zufolge ist das Transportschiff „Isamore“, das, wie gestern berichtet, bei den Feinden in der St. Helenabai auf Grund geriet, gebrochen. Gerettet wurden außer den Truppen und der Besatzung auch zwanzig Pferde.

Wenn das „Echo de Paris“ recht unterrichtet ist, beginnt nun auch die Truppenverteilung den Engländern Sorge zu machen. Dem genannten Blatt zufolge ist die Mobilmachung der siebenten Division die letzte Anstrengung, welche England machen kann. Nach Abschicht dieser Division kann England keine weiteren Truppenkontingente nach Südafrika absenden, weil nach dieser Abordnung nur noch 12,000 Mann reguläre Truppen in England bleiben, bei etwa 30,000 Mann Reservisten. General Buller ist angewiesen worden, die Hüden, welche durch das Feuer der Buren oder durch Krankheit in seinen Kolonnen entstehen, auszufüllen, und zwar indem er Soldaten aus der Kapkolonie als Freiwillige einreißt, oder sie auf irgend eine andere Weise auszufüllen sucht. Ein großer Teil der 100,000 Mann, die somit in Südafrika stehen, sind für die Ueberwindung der Produktkolonnen und einer Anzahl strategischer Punkte, sowie besonders zur Ueberwindung der Holländer in der Kapkolonie, welche täglich mit dem Aufstande drohen, erforderlich.

Bemerkenswert sind folgende Ausführungen, die der militärische Mitarbeiter der „Times“ macht: Die Lehren, die uns in diesem Krieg“ bereits exteilt wurden, sind zahlreich und schmerzhaft. Wir haben diesseits der feindlichen Grenze bereits 3500 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren zum Teil infolge der hartnäckigen britischen Genossenschaft, einen Feind zu unterwerfen, der uns früher schon schwer geschlagen hat. Der Feldzugsplan in Natal war durchaus fehlerhaft; die Zurückhaltung einer großen Zivilbevölkerung in Kimberley war ein Fehler. Der Entschluß, Methuen, einen militärisch gänzlich unwichtigen Punkt, zu halten, war unverständlich. Tatsächlich bestanden unsere Operationen bisher hauptsächlich in Frontangriffen auf starke feindliche Positionen, kamen also den eigenen Wünschen der Buren nach Möglichkeit entgegen. Unsere Befehlsgeber werden wohl daraus nun ihre Lehren ziehen und in Zukunft Frontattacken unterlassen, die dem Feinde Vorteile bringen und unseren bisherigen Operationen der Vorwurf militärischer Unwissenheit zugezogen haben.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser reist am Donnerstag über Hannover nach Weidenburg, wo am Freitag Hofjagd stattfindet. Bei der Rückkehr am Sonnabend wird der Kaiser in Hannover beim Offizierskorps des Königlich-niedersächsischen Kavallerie-Regiments das Frühstück einnehmen und um 3 1/2 Uhr nach Potsdam weiterreisen.

Der Sultan hat dem Staatssekretär Grafen v. Bülow das Großkreuz des Mohibje-Ordens mit Brillanten verliehen. Diese Auszeichnung wird als Ausdruck der Befriedigung des Sultans über den glücklichen Verlauf der Verhandlungen wegen der Bagdadbahn angesehen.

Die Veröffentlichung des Abkommens, das Deutschland und Amerika wegen Samoa getroffen haben, ist erst nach Genehmigung desselben durch den amerikanischen Senat zu erwarten. Daß es in diesem die erforderliche Zweidrittelmehrheit finden wird, ist um so weniger zu bezweifeln, als es auch den Forderungen entspricht, welche die Opposition bezüglich der Regelung der Samoafrage gestellt hatte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Nachricht, im Reichstage solle in der jetzigen Session nicht das Flottengesetz, sondern nur eine Denkschrift vorgelegt

werden, unzutreffend ist. Der Reichstag wird bestimmt noch in dieser Session Gelegenheit haben, die Novelle zum Flottengesetz zu beraten. Der genaue Zeitpunkt, an dem die in Arbeit befindliche Vorlage des Reichstages zugeht, steht indessen noch nicht fest.

Wie glaubwürdig versichert wird, steht die Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine in allerhöchster Zeit zu erwarten. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß eine Kundgebung, die Kaiser Hofenlohe beim Kaiser kürzlich gehabt hat, mit dieser Frage im Zusammenhang gestanden hat. Der Reichskanzler hatte bekanntlich die Aufhebung des Verbindungsverbots mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches, dem 1. Januar 1900, zugesagt. Er wird nunmehr in den Stand gesetzt, sein Versprechen einzulösen. Hoffentlich entspricht dieses Gerücht — etwas anders ist es bisher nicht — der Wahrheit!

Auf den Karolinen ist Mitte Oktober die deutsche Flagge gehißt worden. Das Kanonenboot „Jaguar“ ist nach der „Post“ Mitte Oktober in Saluti (Marshall-Inseln) eingetroffen und dann mit dem Gouverneur der Karolinen, v. Bennigsen, dem Vizegouverneur und zwei Bezirksleitern in Begleitung des gedachten Dampfers „Kustad“ zur Ausführung der Besitzergreifung der mikronesischen Inseln abgehangen.

Im Interesse der deutsch-asiatischen Handelsbeziehungen sollen im nächsten Jahre auf den chinesischen Strömen und flachen Küstengewässern allein dauernd 4 Kanonenboote die deutsche Flagge zeigen, jedoch die deutsche Flotte in Ostasien durch 10 Schiffe vertreten sein.

Reichstagsabg. Dr. Röhner, Schriftsteller in München und früher des bayerischen Bauratens, ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Er gehörte dem Reichstag seit 1898 für den bis dahin stets vom Centrum vertretenen Wahlkreis Deggendorf an.

Ueber das Rettungswesen zur See veröffentlicht Kapitanleutnant Tzole von der 3. Matrosen-Verteilungsabteilung in dem Dezemberheft der „Marine-Rundschau“ einen längeren, sehr interessanten Aufsatz, in dem über das Rettungswesen an den Küsten Deutschlands folgende Angaben gemacht sind: „Das deutsche Volk hat früher als andere Völker das Rettungswesen zur See in Angriff genommen, nachdem allen Nationen aus diesem Gebiete der Nächstenliebe die Engländer vorausgeschritten waren. In den deutschen Küsten, die mehr als 280 deutsche Meilen weit sich erstrecken, in der Ostsee durch Rügen, in der Nordsee durch Batten und Sandbänke der Schifffahrt weite und erste Gefahren bringen, geschah lange nichts für das Rettungswesen. Im Jahre 1850 erst fing die Presse an, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen, angeregt durch ein Preisanschreiben des Herzogs von Northumberland für die Herstellung des besten Rettungsschiffes. Den Anfang in der Einrichtung des Rettungswesens machte die preussische Regierung, indem sie an der Ostküste Rettungsboote und Rettungsgeheiß aufstellte. Die Ost- und Sandbänke dieser Stationen übertrug sie den Leuten. Die Wirksamkeit war keine bedeutende; das Rettungswesen muß eben ein Werk der Nächstenliebe sein. Diese Erkenntnis brach sich auch mehr und mehr Bahn, und bald folgte im Jahre 1860 in dem kleinen Westhafen Befehl der erste Aufruf zu Beiträgen zur Errichtung von Rettungstationen an der deutschen Nordküste. Dies Vorgehen fand in Bremen, Emden und Hamburg Nachahmung. Die erste Rettungsgesellschaft bildete sich 1861 in Emden. Bald bildeten sich Gesellschaften in Hamburg, Bremerhaven, Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin und Danzig. Dem zugleich auch in Bremen gegründeten Verein gehörte die Ehre, den Gedanken der einheitlichen Leitung der Vereine von Anfang an festgehalten und mit rastlosem Eifer weiter und weiter verbreitet zu haben. Am 20. Mai 1865 wurde nach viel einer Versammlung zur Gründung der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ einberufen. Der Aufruf war auf fruchtbaren Boden gefallen. Nach kaum achtmonatigem Bestehen betrug die Zahl der Mitglieder bereits 3847 mit einer jährlichen Beitragssumme von 4726 Thalern. Durch Erlass vom 5. Januar 1867 übernahm König Wilhelm von Preußen das Protektorat der Gesellschaft, ebenso am 11. Juni 1868 sein Enkel Kaiser Wilhelm II. Am 7. Juni 1879 übernahm Prinz Albrecht das Ehrenpräsidium der Gesellschaft; daselbst führt jetzt Prinz Heinrich von Preußen. Die Zahl der Rettungstationen beträgt gegenwärtig 116; davon befinden sich 72 an der Ostsee, 44 an der Nordsee. 51 sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Ausrüstungsapparat, 49 sind Boot- und 16 Ausrüstungsstationen.“

Ausland.

Großbritannien.

Den „Times“ wird aus New York telegraphiert: Seltener hat eine Rede eines Amerika freundschaftlichen englischen Ministers in Amerika eine solche Meinungsverschiedenheit

herbeigerufen wie Chamberlains Rede in Leicester. Die Meinungsverschiedenheit wird in allen Tonarten ausgedrückt und wendet sich zum Teil gegen Chamberlain persönlich, durchweg aber gegen seinen Vorschlag einer „Allianz“. Er hat den Feinden seines Landes, namentlich den Irländern, die lang ersehnte Gelegenheit gegeben, die Angriffe wider England zu erneuern, die so lange durch die Kraft des amerikanischen Wohlwollens niedergehalten waren. Niemand nimmt ein Bündnis an, niemand verteidigt Chamberlains Unbefonnenheit, die darin besteht, daß er ein solches anbot, niemand glaubt, daß ein Bündnis innerhalb der Möglichkeit der amerikanischen Politik liegt.

Frankreich.
Am Sonntag ist in Paris der allgemeine Sozialistenkongress zusammengetreten, dessen Zusammenberufung im Sommer wegen Streitigkeiten über die Haltung zur Dreifachfront und wegen des Eintritts des Sozialdemokraten Millerand in das Kabinett Waldeck-Rousseau beschloffen wurde. An dem Kongress nehmen etwa tausend Delegierte teil, darunter sämtliche sozialistische Deputierte und die hervorragenden Führer der Partei. Handelsminister Millerand will, falls es seine Parteifreunde für notwendig erachten, erscheinen, um seinen Eintritt ins Ministerium zu rechtfertigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anordnungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berlin über lokale Verhältnisse aus der Redaktion fern zu kommen.

Oldenburg, 5. Dezember.

* **Vom Hofe.** Zur Audienz bei Se. K. H. dem Großherzog war gestern Vize-Admiral Thomsen aus Wilhelmshaven hier anwesend. Er wurde auch zur großherzoglichen Tafel, nachmittags 5 1/2 Uhr im Palais, gezogen, an der noch u. a. die Minister Janßen, Flor und Neumann teilnahmen. Nachmittags wohnte Se. K. H. der Großherzog einer Sitzung im Ministerium bei und besuchte abends, zusammen mit J. K. H. der Erbgroßherzogin und J. H. der Herzogin Charlotte, den Marine-Vortrag des Herrn W. Meander in der Rudelsburg. J. K. H. der Erbgroßherzogin hatte nachmittags dem Gipsabguss einen Besuch abgestattet.

* **Personalien.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, vom 1. Januar 1900 ab an Stelle des mit diesem Tage aus seiner bisherigen Dienststellung ausscheidenden Oberamtsrichters Huber den gleichzeitig an das Amtsgericht Brake versetzten Amtsrichter Becker für die Dauer des von ihm befristeten Amtes zum Vorsitzenden des Seemanns-Braße zu ernennen und zu dessen Stellvertreter den mit dem 1. Januar 1900 zum Amtsrichter in Brake ernannten Gerichtsassessor Rickels zu bestellen.

* **Vortrag über Deutschlands Seemacht.** Der erste der vom hiesigen Marine-Verein veranstalteten Vorträge des kaiserlichen Hofregierators W. Meander hatte gestern Abend zur Eröffnung ein der Wehrzahl nach gelobenes Publikum im Saal der Rudelsburg vereinigt. Neben Vertretern der verschiedenen staatlichen und städtischen Behörden waren eine Anzahl Offiziere, Lehrer und die Mitglieder des Marine-Vereins anwesend. Unter den sonstigen Zuhörern befanden sich auch die Mannschaften einiger Schwadronen des Dragoner-Regiments. Punkt 8 Uhr trat Se. K. H. der Großherzog ein, empfing von Herrn Generalleutnant J. D. v. Vegat und Herrn Schneidermeister Schmiegel, dem Vorsitzenden des Marine-Vereins Oldenburg. Gleich darauf erschienen J. K. H. der Erbgroßherzogin und J. H. der Herzogin Sophie Charlotte mit Gefolge. Hierauf begann Herr Meander seinen Vortrag über „Deutschlands Macht zur See“, in dem er eine große Reihe hübscher Lichtbilder vorführte, die er kurz erläuterte und mit einander in Zusammenhang brachte. Die erste Abteilung des Vortrages schilderte in großen Zügen die Entwicklung der preussischen Kriegsmarine von den Zeiten der Hanse bis zum Jahre 1870; die zweite Abteilung war der Entfaltung und dem Wachstum der Handelsmarine gewidmet und brachte vor allem eine Anzahl Bilder von den großen Personendampfern der Hamburg-America-Linie und des Norddeutschen Lloyd; der letzte Teil wandte sich wiederum der Kriegsmarine zu und zeigte in den Bildern zahlreicher Schiffstypen die Entwicklung der deutschen Flotte bis zur Gegenwart. Zu Beginn und zwischen den einzelnen Teilen des etwa zweistündigen Vortrages spielte die Militärkapelle. Heute und an einigen weiteren Abenden dieser Woche wird Herr Meander den Vortrag nochmals halten; an den übrigen Abenden spricht er über „Deutschlands Kolonien“. Morgen Nachmittag findet ein Vortrag für Schüler statt.

* **Kammermusik-Abend.** Das Programm des morgen Abend 7 Uhr im Kasino stattfindenden ersten Kammermusik-Abends unserer einheimischen Künstler ist außerordentlich abwechslungsreich: Streichquartett op. 74 (Joh. Haydn) von Beethoven, Klavierquartett op. 25, G-moll von F. Brahms (dem früheren Chef unserer Hofkapelle, Erz. von Dalwigk, gewidmet) und das seit vielen Jahren nicht gehörte Klarinettenquintett (Streichquartett mit Klarinette) von Mozart. Ueber das letzte Werk, das auch im vorigen Sommer auf der Tonkünstler-Versammlung in Düsseldorf zur Ausführung gelangte, schrieb die „Kölnische Zeitung“: „Eine Meisterleistung, die für uns den Gipfelpunkt des ganzen Festes bildete, war der Vortrag des Klarinetten-Quintetts von Mozart. Der Eindruck wird gewiss allen Zuhörern unvergänglich bleiben. Sehr viele Zuhörer vermochten die Thüren nicht zurückzuhalten, überwältigt von der himmlischen Schönheit des Werkes.“

* **In der Generalversammlung des Herdbruchsvereins für das Amt Oldenburg.** Die morgen Nachmittag 3 Uhr im Neuen Hause stattfindende, wird die Neuwahl der alle 3 Jahre zu wählenden Kassenkommission, sowie die Wahl eines Vorstandsmitgliedes vorgenommen werden. Außerdem findet die Rechnungsablage pro 1898 und eine Besprechung über die Beschaffung der im nächsten Jahre abzuhaltenden Vandeschießung statt.

* **Die Kunstausstellung im Augusteum** bleibt

morgen bis 4 Uhr nachmittags geöffnet, um auch denen, die zum Besuch der Auswärtigen-Vorstellung aus dem Lande hierher kommen, die Besichtigung der Ausstellung zu ermöglichen.

* **Ein Unwetter** mit Regenböen und starkem Winde, der beständig an Kraft zunahm, setzte gestern gegen Abend ein. Der Wind wühlte oftmals mit orkanartiger Heftigkeit, sobald vielerorts die Dachziegel von den Häusern gerissen und auch sonstige Festbauten angerichtet wurden. Auf der Straße war stellenweise ein Aufruhr fast kaum möglich. An tief gelegenen Stellen der Straßen waren diese nur mit Mühe zu überqueren, da sie überflutet waren.

* **Zur Erhöhung der Beamtengehälter.** Die „Monatsschrift für deutsche Beamte“ (Redakteur: Geh. Oberregierungsrat Caspar in Berlin), das Organ des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, das in einer sehr zurückhaltenden und vorsichtig abwägenden Weise die Interessen der Gesamtheit des Beamtenstandes vertritt, begleitet die zum Abdruck gebrachte Begründung der Regierungsvorlage betr. den Gehaltszuschlag für Civilstaatsdiener mit folgenden Ausführungen: „Die großherzoglich oldenburgische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, dem dortigen Landtage eine Vorlage wegen Erhöhung der Beamtengehälter zugehen zu lassen. Die Begründung, welche wir nachsichtig abdrucken, führt in überzeugender Weise die Notwendigkeit der geplanten Maßregel aus, die ebenso im Interesse des Beamtenstandes wie in dem des Staates liegt, weil dieser, wenn ungenügende Befoldungsverhältnisse die Zahlreiche des Beamtenkörpers verschlechtert, auf lange Jahre hinaus einen Schaden erleidet, der den Mehraufwand an Befoldungen um vieles übersteigt. Die Erhöhung soll in Form eines Gehaltszuschlags für sämtliche Staatsbeamte erfolgen, welcher von 100 Mk. bei Gehältern bis zu 2000 Mk. in Stufen bis zu 800 Mk. für Gehälter über 7500 Mk. steigt. Es bleiben also nach der Vorlage die Verhältnisse zwischen den Befoldungen der einzelnen Beamtenklassen, die in Oldenburg im ganzen denen in Preußen ähnlich sind, einstweilen unverändert erhalten. Im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes wäre dringend zu wünschen, daß nicht neben der Frage der Notwendigkeit der verlangten Aufbesserung des gesamten Standes der Befoldungen weitere Streitfragen, insbesondere über die Gestaltung des Verhältnisses zwischen den Bezügen der einzelnen Beamtenkategorien, in die Erörterung gezogen würden. An der Schwierigkeit, für diese weiteren Streitfragen eine nach allen Seiten befriedigende Lösung zu finden, könnte sonst das ganze Gesetzgebungsamt, auf welches die Regierung nach den Ausführungen der Thronrede einen besonderen Wert legt, scheitern.“

* **Das Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg.** XXXII. Band, 60. Stück, enthält die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 20. November 1899, betr. Einführung einer Eberführung im Amtsverbandsbezirk Witjadingen. Die Bekanntmachung besagt: „Auf Grund des Artikels 1 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 4. Februar 1888, betreffend die Einführung einer Eberführung, wird auf Antrag des Amtes des Amtsverbandes Witjadingen angeordnet, daß im Bezirk dieses Amtsverbandes zum Weiden fremder Schweine vom 1. September 1900 an nur solche Eber benutzt werden dürfen, welche nach vorgenommener Prüfung (Körung) von der zuständigen Körungskommission für tüchtig erkannt (angefordert) worden sind. Mit demselben Zeitpunkt treten die Bestimmungen des Artikels 2 § 2 und des Artikels 4 bis 6 des genannten Gesetzes für diesen Bezirk in Kraft.“ Die auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes erlassene Körungsvorschrift wird im Anschluß daran bekannt gegeben.

* **In den Gewächshäusern des großherzoglichen Schlossgartens** vermischt sich augenblicklich den Besuchern eine überaus reiche Fülle der prächtigsten Winterkulturen oder Geylandpflanzen in den verschiedensten Farben. An Zweigelgehäusen sind ferner eine große Anzahl verschiedenfarbiger Tulpen und Quastbeeren zu sehen, sowie eine sehr große Kollektion reizender kleiner Myrtensbüschchen.

* **Bei der Verlosung gelegentlich der Geflügel-ausstellung** des Vereins für Geflügelzucht und Vogelfang in der Union fielen auf folgende Nummern Gewinne: 56 63 64 65 69 103 106 112 132 149 159 176 182 184 192 198 212 218 234 237 275 281 328 333 335 367 373 374 376 385 428 444 455 464 475 488 499 555 559 562 584 588 625 664 692 696 700 720 744 756 771 801 823 846 851 856 864 872 888 906 919 920 947 986.

* **Ein Lebensmüder** wollte gestern am Stau seinem Dasein ein Ende machen. Zuerst warf er seinen Hut und Rock in die Bunte, dann sprang er selbst hinterher. Er wurde aber noch im letzten Augenblick gerettet und später, da man ihn für krank hielt, dem Hospital überliefert.

* **Die drei hies. Stenographenvereine nach Stolz-Schrey** hatten gestern Abend im „Kaiserhof“ einen öffentlichen Vortrag veranstaltet, in welchem Herr Busch, geprüfter Lehrer der Stenographie, über „Die Entwicklung der Kursive“ von ihren Ursprüngen bis zur Gegenwart“ vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach. Ausgehend von den ersten Spuren einer gekürzten Schrift im klassischen Altertum, erläuterte der Vortragende an Hand von Schriftproben, wie sich die Kursive im Laufe der Zeit immer mehr zu dem herausgebildet habe, was sie jetzt ist. Der Redner berührte auch kurz fremdsprachige Systeme und verweltete naturgemäß länger bei den modernen deutschen Systemen, in sachlicher Weise die Vorzüge und Nachteile des einen vor dem anderen abwägend. Mit einem Hoch auf die Stenographie schloß er seinen Vortrag. Nach dem Vortrag wurde ein bei der Versammlung eingebrachter Antrag über die Vereinigung der beiden hiesigen Herren Stenographenvereine nach Stolz-Schrey erörtert. Die Versammlung hielt in Anbetracht eines erlebteren Arbeitens die Vereinigung beider Vereine für durchaus zweckmäßig. Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission wurde mit den Vorarbeiten zur Vereinigung betraut. Mußlosträger und Deklamationen hielten die Mitglieder und Gäste lange vereint.

* **Oldenburg, 4. Dez.** Der Gesangverein der oldenburgischen Glashüttenwerks hielt gestern in Reukes Gasthaus seine diesjährige Generalversammlung

ab. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden: Zum 1. Vorsitzenden H. Noll, zum stellvertretenden Vorsitzenden A. Noll, zum Schriftführer H. Noll II, Kassensührer Fr. Runge, Inventarverwalter F. Wäber und A. Küster, Fahnenführer G. Goemann, Fahnenjunker F. Küster und A. Schor. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt A. Dieking, F. Spengler, H. Ridenbeck, A. Brinmann und G. Baum. Ferner beschloß der Verein, einer Einladung des Kriegervereins der Glashütte zu folgen und bei dem von genannten Verein zur Feier des Geburtstages des Kaisers am 28. Januar 1900 zu veranstaltenden Gesellschaftsabend und Ball durch Vortrag einiger Lieder mitzuwirken.

* **Brake, 4. Dez.** Heute Abend gegen 7 Uhr entstand in dem an der Schulstraße gelegenen Wohnhause des Hählers Schwarting ein Feuer, das sich bei dem herrschenden Winde mit großer Schnelligkeit über das ganze Haus verbreitete, das in kürzester Zeit in vollen Flammen stand. Das Haus, in dem außer dem Eigentümer noch 3 Familien wohnten, wurde ein Raub der Flammen, doch gelang es dem energischen Eingreifen der Spritzen, die sehr gefährdeten Nachbarhäuser zu retten. Von dem Inventar, an dessen Versicherung drei Gesellschaften beteiligt sind, ist ein Teil gerettet.

* **Bremen, 4. Dezember.** Der Lloyddirektor Bremmann wurde bei seiner Villa von einem Strolch überfallen und mit einem Stein am Kopf und im Gesicht schwer verletzt. Der Thäter ist entkommen.

Oldenburgischer Landtag.

Vorlage 80 enthält die Aufforderung an den Landtag, zur Vervollständigung des Staatsgerichtshofes drei Mitglieder und drei Ersatzrichter zu wählen. Der Verwaltungsausschuß beantragte, den Gesetzentwurf, Vorlage 21, über die Einrichtung städtischer Bürgermeistereien im Fürstentum Birkenfeld, entsprechend der 1. und in 2. Lesung zu genehmigen und den Antrag des Abg. Jungbluth dazu abzulehnen.

Dem Eisenbahnausschuß wird eine Petition des Technikerverbandes überwiehen, betr. Gleichstellung der Bahnmeister der oldenburgischen Staatsbahn mit den Bauajnsistenten derselben Verwaltung nebst Begründung durch statistische Vergleiche.

Kleine Mitteilungen.

Gleiwitz, 4. Dezbr. Die mit langjähriger Juchthausstrafe vorbestrafte 70 Jahre alte Witwe Magiera wurde wegen Missethat beileidigung von den hiesigen Strafämtern zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Lübeck, 4. Dezbr. Der Generaldirektor der deutschen Lebensversicherungsgesellschaft zu Lübeck, Bernhard Sydnor, ist heute gestorben. — Clausen, 4. Dezbr. Nach heftigen Regengößen am gestrigen Tage ist über Nacht Schnee gefallen. Bei Westwind und 0 Grad zeigt das Gebrige heute früh eine dünne Schneelage. — Jährze, 4. Dezbr. Der bei dem Brande in der Ludwigs Glid-Grube am 19. November verunglückte Bergwerksdirektor Noll ist, wie der „Gleiw. Wanderer“ meldet, seinen Wunden erlegen. Noll fuhr beinahe nach Ausbruch des Brandes mit mehreren anderen Herren zur Aufsuchung der Verunteneten sofort in die Grube ein und wurde dort bei Öffnung der Eiseuthür, die zu dem Flöz führt, in dem die Brandstelle lag, von einer Stichefalle getroffen. — Petersburg, 4. Dezbr. Aus verschiedenen Gouvernements kommen über die dort herrschende Hungersnot traurige Nachrichten. In Perjaschew sieht es am traurigsten aus, dort steigt die Not von Tag zu Tag. Die öffentlichen Kasernen sind erschöpft, und die Vorküchte aus dem Weidensverpflegungsfaktual können ebenfalls nicht mehr ausreichende Hilfe gewähren. Die private Hilfe ist unbedeutend. — London, 4. Dezbr. Gestern Abend fand hier in „der Majesty's Theatre“ eine von den deutschen Vereinen veranstaltete Feier des 150. Geburtstages Goethes statt. Ein großer Teil der hiesigen deutschen Kolonie hatte sich eingefunden. Dr. Rulthaupt aus Bremen hielt die Festrede.

Telegraphische Depeschen.

* **London, 5. Dezember.** Aus Mafeking berichtet die „Times“ unter dem 23. November, die Buren hätten am Tage vorher auf der Westseite einen Angriff auf die Stadt gemacht, hätten sich aber zurückgezogen, nachdem die Garnison einige Granaten auf sie gefeuert hatte.

Die „Times“ melden aus dem englischen Lager bei Frere vom 29. November, daß die Stellungen der Buren bei Solomo von dem britischen Vorkorps in Chievelay aus sichtbar sind. Die Stellungen scheinen so stark zu sein, daß ein Frontalangriff beinahe unausführbar erscheine.

* **London, 5. Dez.** Aus Durban wird vom 30. Nov. gemeldet: Die letzte aus Pretoria hierher gelangte Meldung spricht sich dahin aus, daß die Buren noch immer voll größter Vertrauen auf ihre Erfolge sind. Die Buren treffen Vorkehrungen, in ihrer Hauptstadt eventuell starken Widerstand zu leisten. Sie beschaffen Vorräte und Munition für eine Belagerung von sechs Monaten. — Ein Scheinwerfer-Apparat mit Vorrichtung zum Anheben des Lichtes ist von dem kriegsschiff „Terrible“ heute früh zur Front abgefeuert worden, um der englischen Besatzung von Ladismitz Signale zu übermitteln. Dem „Mail Advertiser“ ist aus Egiton ein Telegramm zugegangen, wonach ein Farmer aus Moorwies, welcher von den Buren gefangen genommen, aber wieder freigelassen wurde, nachdem sie ihn bis nördlich von Solomo mitgenommen hatten, berichtet, General Joubert befinde sich wohl; die Eisenbahnbrücke über den Tugela sei zerstört; die Telegraphenbrücke seien aber unversehrt geblieben, auch sei die Straßenbrücke nicht beschädigt.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich angezeigt.

Dienstag, den 5. Dezember:

Großherzogliches Theater. „Mormini“. Anfang

7 Uhr.

Doodts Etablissement. Spezialitäten. Anfang 8 Uhr.

Handels- und Gewerbe-Verein. Versammlung im

Landes-Gewerbe-Museum. Anfang 8 Uhr.

Marineauführungen in der Rudelsburg. Anfang

8 Uhr.

Enorm billige

Weihnachts-Kleider

Grosse Posten nur guter Kleiderstoffe
verkaufe ich zu ganz bedeutend er-
mässigten Preisen,

in abgepassten Roben zu: 6 Meter.
die Robe zu Mk.: 1,80—2,80—3,50—4 bis 12,00

um schnellstens mit diesen Stoffen gänzlich zu räumen.

J. G. Koch,
Achternstrasse 22.

NB. Jede Robe wird auf Wunsch gratis in eleg. Karton verpackt.

Der große Aus-
verkauf v. Herren-,
Damen- u. Knaben-
Stoffen der Zeteler
Weberei Janssen
& Co., beginnt statt
am 9. Dezember
umfänglich erst
am Montag, den
11. Dezember.

Janssen & Co.,
nachweislich das
größte Versandhaus
d. Großherzogtums,
verkaufen enorme
Lagerbestände unter
Engrospreis.

Der Ausverkauf
findet in dem bis-
her von Hrn. Fahr-
radhändler Kruse
benutzten Laden,
Markt Nr. 12, statt.

Verkauf
einer
Mühlenbesitzung
zu
Oberlethe.

Der Mühlenbesitzer G. Albers
daj. beabsichtigt, wegen anderweitiger
Unternehmung seine an der Warden-
burg-Oberletheer Chaussee belegene

Mühlenbesitzung,
bestehend aus einer holländischen
Wind- nebst anliegender Dampf-
mühle, enthaltend Roggen-, Gerst-
und Pelfgang und vollständige Sägerei,
einem neuen Wohnhause nebst
Schweinefistall und plm. 10 ha Garten,
Acker- und Wiesenlandereien öffentlich
meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai
1900 durch den Unterzeichneten ver-
kaufen zu lassen, und findet dritter
Verkaufstermin am

Sonnabend,
den 16. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Gras' Wirtschaft zu Ober-
lethe statt.

Die Ländereien sind bester Bonität
und liegen in der Nähe der Gebäude.
Die Mühle befindet sich in gutem
baulichem Zustande und hat einen
besten Kundenkreis aus den umliegen-
den 5 Dörfern.

Bei nur irgend annehmbarem Ge-
bote wird der Zuschlag erfolgen, da
ein weiterer Verkaufstermin nicht be-
absichtigt ist.

Käufer ladet ein
W. Glosstein, Aukt.
Ehörn. Zu verk. Dachreith von
der Lühne-Plate, 1/2 Meter-Band.
Diedr. Cordes.

Weihnachts-Verkauf.

Bedeutend unter Preis empfehle:
Eine große Partie farbiger und schwarzer

Kleiderstoffe,

sowie Reste von Kleiderstoffen,
Bucksins u.

Ferner in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Zwischenröcke,
Taschentücher, Regenschirme,
Reise- u. Schlafdecken etc.

Noch vorräthige Kragen, Jackets, Abendmäntel
zu und unter Einkaufspreisen.

J. H. Brumund,

Langestraße 42.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:
Aufgezeichnete und fertiggestickte Decken, Säuer,
Handtücher, Wandschoner, Bürsten- u. Staubtuch-
taschen, Journalhalter, Wäsche- und Stoppbentel,
Kammerschürzen, Bettdeckenhalter, Schrankstreifen,
Zändelschürzen usw.

In gefädelten Wäschischgarnituren, Kissenenden und
Einsätzen usw. halte große Auswahl.

P. Themmen,
Gaststraße 3a.

Bekanntmachung.

Diejenigen in der Stadtgemeinde
Oldenburg wohnhaften Personen,
welche im Jahre 1900 ein Wander-
gewerbe im Umherziehen betreiben
wollen, werden aufgefordert, bald-
möglichst auf dem Rathause, Zimmer
Nr. 4, die Ausstellung des Wander-
gewerbebescheins zu beantragen.

Wer einen Wandergewerbebeschein für
1899 besitzt, braucht bei Beantragung
der Erneuerung den alten Wander-
gewerbebeschein noch nicht abzuliefern.
Oldenburg, den 28. Oktober 1899.
Stadtmagistrat.
Hogemann.

Gef. zu Hrn. o. Mai e. Behrling.
Joh. Schmitzer, Tischlern. Mottenstr.

Holz-Verkauf.

Spivege, Hausmann G. Gull-
mann daj. läßt am
Mittwoch, den 13. Dez. cr.,
mittags 12 1/2 Uhr auf:

250 Rrn. Eichen
auf dem Stamm und ge-
schlagen, Fuchholz, Nidel-
holz, Vorbinder, Bohnen-
stangen u. Erbsenfräuche,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich bei Ver-
käufers Hause.
Großenmeer. C. Gaake, Aukt.

Auktion!

Für fremde Rechnung werde
ich am
Freitag, den 15. d. Mts.,
nachm. präz. 2 Uhr,
beim Hause des Herrn Gast-
wirt Heeren am Eise

1 Schenkfude,
komplett, fast neu, mit sämtlichem
Zubehör, und

am selben Tage,
nachm. 2 1/2 Uhr aufgd.,

in Saale des Doodtschen
Etablissements (Zoh. Böcker)
an der Alexanderstraße folgende
Sachen:

ca. 245 Pfd. Kaffee,
teils roh, teils gebrannt, jedes-
mal zu 5 Pfd. abgewogen,

ca. 10 Pfd. Thee,
bei 1/2 Pfd. abgewogen,
sodann: 1 gr. Musik-Automat
mit Platten,

1 fl. do. do.,
1 Sofa,
1 Sofatisch,
1 Vertikow,
1 fl. Tisch,
2 Rohrstuhl,
1 Regulator und
12 div. Bilder;

ferner verschied. Haushaltungs-
gegenstände und Waren, als:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank,
1 A. Schrank, 1 Wäschisch, 1 Spiegel,
1 Teppich, mehrere Stühle, 4 Fach
Gardinen, 5 Monieur, 1 Wäsch-
topf, 2 Hängelampen, Blättchen u.
Plättchen, 1 Eimer, 1 Kohlenkasten,
1 Balje, 1 amerik. Wanduhr, 1
Album, 1 Garderobe, 1 Koffer,
div. Blumen in Töpfen, Glaser-
bretter, 1 B. Klarinette, 1 Korb
Lampengläser, 9 Pakete Bleistifte
und div. andere Waren

öffentlich meistbietend mit Zah-
lungssfrist zum Verkauf bringen,
wozu Kaufsüßhaber freundlichst
eingeladen werden.

A. Parussel, Verganter.

Weihnachts-Ausverkauf

in Schuhwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Osterloh,
Kajmoplatz 1.

Für gut beschchnittene frische

Schinken

zable jetzt 4 Pfund 55 Pfg.
Herr Wirt G. Schütte-Ehrenburg
nimmt dieselben für mich in Empfang.
Paul Danekwardt.

Alle, die sich für den Bau einer
Chaussee Ofen-Weijendorf
interessieren, werden gebeten, sich am
Freitag, den 8. d. Mts., nachm.
6 Uhr, in Dietmanns Gasthause
einzufinden.

Ein Landauer,

ein fast neues Kspänn. Kufsch-
geschirr billig zu vert.
V. Kempe, Hotel zum Neuen Hause.
Vohberg. Zu verkaufen eine
tiedige Kuh, welche Anfang Januar
u. Jz. kalben wird. D. Schmidt.

Verpachtung

einer
Windmühle.

Gedewicht. Der Hausmann J. D.
zu Jeddeloh zu Jeddeloh I beab-
sichtigt, seine daselbst befindliche
holländische

Windmühle

nebst dem dabei stehenden Wohn-
gebäude öffentlich meistbietend auf
mehrere Jahre zu verpachten. Land
kann nach Belieben beigegeben werden
und der Eintritt am 1. Mai 1900
oder auf Wunsch später erfolgen.

Die Mühle enthält 3 Gänge:
Roggen-, Weizen- und Pelfgang. Die
Gebäude — Mühle und Wohnhaus —
sind vor einigen Jahren neu erbaut.
Dieselben stehen unmittelbar an der
deiwichter-Oldenburg-Chaussee, und
ist eine Zufuhr von Getreide von
Oldenburg mit wenig Kosten ver-
bunden. Ein flotter Frucht resp.
Mehlhandel ist daher leicht zu erzielen;
auch würde die Einrichtung einer
Schwarzbrotdackerei am Plage sein,
da der Platz bedeutend werden könnte.

Zu Jeddeloh I befindet sich eine
sonstige Mühle nicht und ist die Mahl-
arbeit derselben daher von ziemlicher
Bedeutung.

Einem ftrebsamen Manne kann die
Pachtung empfohlen werden, und
würde solcher auf längere Jahre eine
sichere Existenz haben können.

Termin zur Verpachtung ist an-
gesetzt auf

Dienstag,
den 19. Dezbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in Dunjes' Wirtschaft zu Jeddeloh.
Nachsüßhaber werden freundlichst
eingeladen. Weinrenten.

Wohnungen.

Gesucht separate Ober- oder kleine
Untervohnung in der Nähe der Post,
des Eise oder des Bahnhofs.

Offerten erb. unter „Wohnungen“
postlagernd.

Zu v. fr. m. Etude u. R. Burgstr. 16

Wohnungen und Stellen- gesuche.

Köchin,

Brant, Mitte 20er, evang., sucht
Stellung im Privatbause oder Hotel,
am liebsten in Oldenburg. Offerten
unter M. C. 50 an die Exp. d. Bl.
Gesucht auf sofort ein fl. Knecht.
Mottenstr. 20.

Suche für London ein gewandtes
Mädchen bei 3 Kindern von 6 bis
12 Jahren.

Zu vernieten zu Mai mehrere
Wohnungen von 300—450 Mk.
Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Tüchtige Gesellen,

welche selbstständig arbeiten können und
durchaus zuverlässig sind, erhalten
dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.
W. M. Busse,
Schiffschlossermeister.
Gesucht auf sofort ein Schulknahe,
der vor der Schulzeit Brot austragen
kann. Kurwidstr. 88.

Ferdinand Homburg

Geschäftshaus für Galanterie-, Spiel-, Schreib- u. Lederwaren.

Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung.

!!! Große Auswahl in 50 Pfg., 1 M., 2 M. und 3 M. Geschenken!!!

Veranlaßt durch bedeutende Vergrößerung meiner oberen Geschäftslokaltäten, speziell Abteilung Spielwaren, habe in diesem Jahre größere Abzweigungen gemacht, wodurch ich in ständiger Verbindung mit meiner geehrten Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten.

Spielwaren! Spielwaren! Spielwaren!

Grosse Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen. — Separate Puppen-Abteilung. Puppen-Köpfe, -Bälge, -Schuhe u. -Strümpfe.

Papierwaren.

Briefkästchen mit farb. bestr. Bogen u. Couverts, Stück 22 s.
Briefkästchen, großer, eleganter Karton, rosa u. elfenbein Bogen, mit Seidenfäden reich verziert, Stück 62 s.
Briefkästchen mit Weihnachtsgruß, außerdem reich mit Seidenfäden verziert, Stück 88 s.
Reizende Neuheiten in Kästchen, Stück 72 s., 1.05, 1.20, 1.45, 1.70, 2.40 bis 4.20 M.

Broschen und Ohrringe, Neuheiten, von 2 s. an.
Uhrketten 19 s., 14farbige Goldauflage 98 s.
Sofenträger 24, 39, 52, 72 s., 1.05 bis 2.40 M.
Glasfetten, weiß und farbig, Perlen, von 24 s. an.
Stereoskop-Apparat 1.50 M., Karten dazu 70 s.
Neuheiten in Seiten-Rahmen und Haarschmuck.
Tornister erhielt neben einen großen Posten, praktisches Weihnachtsgeschenk, Stück 48 s., im Sechund 1.05 M., außerdem 1.85, 2.40 bis 3.75 M.
Griffelkasten Stück 8, 10, 16, 28 bis 54 s.
Ganz besondere Neuheiten in Baumschmuck.
Sicht, prima Ware, Dbd. 12 s.

Haushaltungsgegenstände

besonders billige Preise.

Gewürzschänke mit Porzellantöpfe, Stück 48 s.
Salz- u. Weinsäcker, gut gearbeitet, mit Porzellantasche, Stück 32 s., elegante Ausführung.
Küchenborte mit Einrichtung zum Paradehandtuch und 3 Porzellantaschen, Stück 72 s., mit 5 Schildern, groß, Stück 1.15 M.
Garnitur, gefüllt mit 8 Böfeln u. 3 Quirlen, Stück 72 s.
Fleischbretter, Größe 1: 19 s., Größe 2: 32 s., Größe 3: 48 s., extra groß 62 s.
Schneidmesserhalter mit 6 Tellern, Garnitur, 98 s.
Weinsechserhalter, dachhaft, 29 s., extra groß 42 s.
Glasfächer 48 s., Mischelkoffer 88 s.
Putz- u. Wischbretter 29 s., extra groß 48 s.
Tischbretter, lackiert, 27 s., extra groß 48 s.
Garnitur, lackiert, für 6 Tische, Stück 44 s.
Cigarrenschänke reich geschmückt, Stück 68, 88 s., 1.00, 1.40, 2, 3.50, 5 bis 10.50 M.
Pancakeborten, groß, reich verziert, Stück 1.40, 1.75, 2.80, 3.60, 4.75, 5.50 bis 8.00 M.
Rauschservice von 58 s. an bis 5.50 M.
Garderoben u. Handtaschen billig.
Nipp- u. Rauchfische, Schirmhalter in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Lederwaren.

Photographie-, Postkarten- und Poetik-Albums von 28, 95 s., 1.80, 2.40, 4, 5 bis 12 M.
Cigarrentaschen mit und ohne Cideret von 88, 48, 88 s., 1.05, 1.25, 2.80 bis 4.50 M.
Portemonnaies für Damen und Herren, nur Neuheiten, große Auswahl in allen Facetten, billige Preise.
Brief- und Visitenkartentaschen von 24 s. an.
Courier-, Handtaschen - Schreibmaschinen in allen Preislagen.
Handschuhschalen, reizende Neuheiten, Bläse, groß, 58, 88 s., 1.10, 2.40, 3.20, 4.50 bis 6 M.
Schuh- u. Nähkästen 49 s., 1.10, 2.40, 3.50-5 M.
Messer und Gabeln, solinger Stahlmesser, Paar 18, 27, 36, 48, 68 s. bis 1.10 M. Brotmesser.
Garnitur guter Britannia-Teelöffel, 1/2 Dbd. im Etui, mit Seide ausgefächelt, Karton 82 s.
Garnitur guter Britannia-Schüssel, 1/2 Dbd. im Etui, mit Seide ausgefächelt, Karton 1.55 M.
Nippes, Figuren und Vasen, in enormer Auswahl.
Große Auswahl in Kafen, Aufhängen, Uhren, Kandelaber, Köpfen, Wandtellern etc.

Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.

Streng feste Preise.

Umtausch nach Weihnachten jederzeit gern gestattet!

Verkauf nur gegen bar!

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co. beginnt statt am 9. Dezember umfänglich erst am Montag, den 11. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich das größte Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Jaderberg. Suche auf Ostern oder Mai 1900 ein

Lehrling.

Chr. Spiekermann, Schneider.

Auf gleich oder später ein zuverlässiger Antiker gesucht.

Karl Gelle, Rosenstr. 25.

Delmenhorst. Gesucht zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

Gesucht auf sofort ein

Arbeitsbursche.

B. Scharf, Buchbinder.

Geht zum 1. Februar oder 1. März, eine tüchtige, Gräfin v. Schwerin, Herbarstr. 13.

Gewicht. Ich suche für eine größere Landwirtschaft in hiesiger Gegend einen durchaus zuverlässigen

Großknecht,

welcher selbständig u. mit Pferden gut umgehen kann. Der Eintritt kann sofort resp. 1. Mai 1900 erfolgen. Weincenten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Marine-

Aufführungen.

Dienstag, den 5. d. M.,

abends 8 Uhr:

Deutschlands Macht zur See.

Mittwoch, den 6. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, Kassenöffnung 3 1/2 Uhr:

Schüler-Vorstellung:

Deutschlands Macht zur See.

Abends 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr

Deutschlands Kolonien.

Schülerarten kosten 20 s. Sperrsitze auch für Erwachsene zur Schüler-Vorstellung 80 s.

Veteranen-Verein.

Zur Verdringung des verstorbenen Kameraden Spetels versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, nachmitt. 2 1/2 Uhr, 2. Dobbenstraße 4, bei der Gartenstraße. Der Vorstand.

Der Vorstand.

Doodts

Etablissement.

Im großen Saal:

Täglich

Auftreten des neu engagierten

Künstler-Personals.

Entree: Sperrsitze 1 M., 1. Pl. 50 s.,

2. Pl. 30 s.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Im Grotten-Saal:

Großer

Weihnachts-

Bazar.

Belustigungen, wie Schaufel,

Schießbuden, Regelbahn usw.

Es ladet freundlich ein

Joh. Bösel.

R.-V. „Germania.“

Donnerstag, den 7.

d. M., abends 9 Uhr:

Monats-

sammung.

Tagesordnung:

1) Aufnahme.

2) Eintragung.

3) Berichterstattung.

Der Vorstand.



Dhmstede.

Müggengrug.

Am Sonntag, den 10. d. M.:

Großer

Gesellschaftsabend,

ausgeführt vom

Junggesellen-Verein.

Programm reichhaltig und neu.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu laden höflich ein

J. Hildebusch.

D. B.

Großherzoggl. Theater.

Dienstag, den 5. Dezember.

84. Vorst. im Ab.

Zweites Gastspiel des Herrn Rudolf

Leitinger vom Stadttheater in

Breslau.

Motiv: von S. Endemann.

1. Tez. Drama in 1 Akt. 3. Frisch-

chen. Drama in 1 Akt. 3. Das

Geig-Wännliche. Spiel in 1 Akt.

Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 6. Dezember.

5. Vorst. im Abonnement für Aus-

wärtige.

Zweites Gastspiel des Herrn Rudolf

Leitinger vom Stadttheater in

Breslau.

Motiv: von S. Endemann.

1. Tez. Drama in 1 Akt. 3. Frisch-

chen. Drama in 1 Akt. 3. Das

Geig-Wännliche. Spiel in 1 Akt.

Kassenöffnung 8, Einlauf 4,

Anfang 4 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 5. Dez.: Gastspiel des

Herrn Carl Wagner: „Jugend“. Hans

Herr C. Wagner.

Mittwoch, 6. Dez.: „Urbine“.

Donnerstag, 7. Dez.: „Doktor und

Apotheker“. Gastspiel von C. Wagner.

„Amalthea“. Regie: Herr C. Wagner.

Freitag, 8. Dez.: „Die Waise“.

Sonntag, 9. Dez.: „Als ich

wieder kam“. Ich heirate meine

Tochter“.

Dankagung.

Gewicht. Für die uns anlässlich

unserer goldenen Hochzeit bewiesene

Teilnahme sagen wir hiermit unseren

aufrechten Dank.

Schiffsbaumeister Kramer

und Frau.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Mathilde Punkte

Hinrich Lange

Verlobte.

Holle. Oberhausen.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Bürgerliche-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief nach

kurzer heftiger Krankheit unsere liebe

Mutter in ihrem fast vollendeten 9.

Lebensjahre.

Tiefbetrübt von den Eltern, Ge-

schwister und Großkinder.

Um stille Teilnahme bitten

Gerhard Niebuhr und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag,

den 7. d. M., morgens 9 Uhr, vom

Sterbehause, Nebeneingang 1, aus

auf dem neuen Kirchhof statt.

Gereichen, 3. Dezember. Heute

Morgen 8 1/2 Uhr entschlief nach

schwerer Krankheit unser Vater und

Großvater, der Landmann Gerh.

Mehrens, in seinem 78. Lebens-

jahre. Verh. Mehrens.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 8. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr,

auf dem Kirchhof in Gereichen statt.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. C. Hoyer, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: W. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt eine Extrablatt der Firma Gebrüder Hiltberg hierzuliege, del.



1. Beilage

zu Nr. 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 5. Dezember 1899.

Bericht,

abgefaßt in der Generalversammlung des
evangelischen Krankenhausvereins am 3. Dezember
von Pastor Wilkens.

* Oldenburg, 5. Dezember.

Am 31. September 1887 wurde auf Veranlassung des
sel. Pastor Ralle vom Kirchenvater der Gemeinde Oldenburg ein öffentlicher Aufruf zur Errichtung eines evangelischen Krankenhauses beschlossen, in welchem, wie es hieß, es galt, einem zweiseitigen Wunsch der Kranken gerecht zu werden, daß sie nicht nur von evangelischen Diakonen versorgt, sondern auch von Ärzten nach eigener Wahl sich behandeln lassen dürften. „Das Haus soll allen Kranken ohne Unterschied des Standes und der Konfession offen stehen, und damit auch weniger Bemittelten die Wohlthat desselben zuteil werde, die Errichtung von Freibetten ins Auge gefaßt werden.“

Am 14. Oktober desselben Jahres erklärten 150 Veranlassungen aus Stadt und Land ihre Zustimmung zu dem Aufruf. Nach der oldenburgischen General-Prediger-Verein, sowie die Kreisynode Oldenburg hatten sich schon 1886, ebenso 1887 mit der Angelegenheit befaßt und die Errichtung eines evangelischen Krankenhauses in Oldenburg für dringend notwendig erklärt. Der General-Prediger-Verein hatte sich 1887 dahin ausgesprochen, daß die Angelegenheit der Unterstützung der Landesgesellschaft gewiß sein dürfe. Es bildete sich alsbald ein Verein zur Erbauung eines evangelischen Krankenhauses in Oldenburg.

Unter dem 14. August 1890 wurden der evangelischen Krankenhausstiftung auf Grund der vorgelegten Statuten die Rechte einer juristischen Person erteilt. Freiwillige Gaben wurden alsbald von vielen Seiten gesendet. Es waren an Mitteln vorhanden Ende 1888 34,831 Mark, Ende 1889 49,308 Mark, Frühjahr 1891 88,330 Mark.

Im September 1891 wurde der Ankauf von drei Häusern an der Marienstraße für zusammen 45,600 Mark beschlossen; im November des Jahres folgte der Beschluß, mit dem Bau auf Grund der vom Herrn Ober-Bauinspektor Wege vorgelegten Skizzen, sowie der Mitteilungen des Herrn Ober-Bauinspektors Dr. Müller ungesäumt vorzugehen. Am 23. Mai 1893 konnte das Haus nach vorausgegangenem Gottesdienst eingeweiht werden. Durch die Gabe eines alten Oldenburgers im Betrage von 30,000 Mark wurde es ermöglicht, zunächst eine Hypothek auf das Haus nicht aufzunehmen. Die Pflege der Kranken übernahmen oldenburgische Diakonen unter Leitung der hiesigen Schwester Freim. Selene v. d. Goltz als Oberin.

Die Bitte, dem Krankenhaus Mittel für Freibetten zur Verfügung zu stellen, war nicht ungehört geblieben. Schon im Sommer 1891 waren 6000 Mark von einem hiesigen Bürger für Freibetten gegeben worden, unter anderem mit der Bestimmung, daß das Kapital anzulegen sei, falls die Zinsen nicht ausreichen. Der Spender dieser 6000 Mark schenkte am 1. November 1893 abermals 6000 Mark für den gleichen Zweck. Ferner fiel dem Hause ein Legat der Frau Stallmeister Haake im Betrage von 6800 Mark für Freibetten zu. Dazu sind später gekommen das von Ehrenfräulein Freibett mit 5000 Mark, das Freibett zum Andenken an Pastor Bralle, zur Zeit im Kapitalbestande von 3800 Mark, die Stiftung „Mutthens Haus“ mit einem Kapitalbestande von 55,000 Mark.

Bereits 1893 stellte sich heraus, daß eine Erweiterung des Krankenhauses dringend geboten sei. So wurde der Flügel am Steinweg verlängert. Infolge dessen mußte eine Anleihe von 20,000 Mark gemacht werden.

Seither konnte die Krankenpflege durch Schwestern des Elisabethstifts nur bis Mitte Oktober 1894 wahrgenommen werden. Das Clementinenhaus in Hannover, half dem evangelischen Krankenhaus aus großer Notlage, indem es ihm zunächst 4, später sechs Schwestern überließ. Zur Zeit sind es 7 Schwestern. Das evangelische Krankenhaus ist dem Clementinenhaus für die ihm geleisteten Dienste zu wärmstem Danke verbunden.

Am 3. März 1896 starb der eigentliche Gründer des Krankenhauses, Herr Pastor prim. Ralle. Wenn auch viele an der Errichtung und an der Verwaltung des Hauses mitgearbeitet hatten, so war er doch im wahren Sinne des Wortes die Seele dieser Bestrebungen gewesen. Sein Tod wurde daher nicht bloß vom Vorstand und Verwaltungsrat, sondern von allen Freunden des Hauses schmerzlich empfunden. Zu seinen Ehren stifteten Freunde des Hauses das bereits erwähnte Freibett zum Andenken an Pastor Ralle. In den ersten Monaten des Jahres 1896 verlor das Krankenhaus durch den Tod noch andere um daselbe verdiente Freunde; erwähnt seien der Generalarzt Dr. Müller und der Rektor Ströger. Die Stelle des Vorsitzenden blieb unbesetzt bis Mitte Februar 1896, wo der gegenwärtige Leiter des Hauses an Pastor's Stelle eintrat.

Da die Schuldenlast des Hauses inzwischen auf circa 30,000 Mark angewachsen und dazu ein kleinerer Anbau nötig geworden war, so wurde von neuem die Hilfe der Freunde des Hauses angerufen. Nicht ohne Erfolg. Gegenwärtig ist das Haus schuldenfrei und hat außerdem einen kleinen Betriebsfonds von 2100 Mark.

In das Jahr 1897 fällt die Schenkung der bereits genannten Stiftung „Mutthens Haus“. Ein Zimmer mit zwei Betten in der Frauenabteilung ist auf Kosten des ungenannten Gebers vorzüglich ausgestattet. In demselben sollen in erster Linie unbefohlene, jugendliche Frauen aus Oldenburg, welche eine bessere Bildung empfangen haben, in zweiter Linie andere Frauen, in dritter Linie unverheiratete Mädchen aus Oldenburg unentgeltlich Behandlung und Pflege finden.

Eine Erkrankung des bisherigen Kassens und Rechnungsführers Herrn Tzouduon, der sich um das Krankenhaus durch langjährige selbstlose Arbeit große Verdienste erworben hat, sowie das heilige Anwesen der Arbeit, machte 1897 die Anstellung eines besoldeten Rechnungsführers nötig. 1898 wurde

ein Vertrag mit dem Verein zur Binderung von Kriegsleiden, Abt. I, geschlossen, das Anfalls, daß unter näheren Bedingungen dem Verein im Kriegsfalle 30 Betten zur Verfügung gestellt werden. Ein mit dem Garmischlager unter dem 20. Februar 1894 geschlossener Vertrag war seitens des Krankenhausesvorstandes gekündigt worden.

Von kleinen Verbesserungen im Hause sei nur erwähnt, daß dasselbe an die Wasserleitung und an das Telefonnetz angeschlossen worden ist, daß stetig auf Vervollkommen des Operationszimmers Bedacht genommen und daß in allerneuester Zeit die Heizungsanlage einer Revision unterzogen worden ist.

Im ganzen sind für das Krankenhaus, abgesehen von den für Freibetten bestimmten Summen, 1887 gezeichnet worden: 185,896.90 Mk. Darin sind allerdings verrechnet die Erträge der vier Wägere, des Lutherfestspiels und kleinerer Veranstaltungen. Wenn der Vorstand diese Summe annimmt, so geschieht es mit dem Bewußtsein, daß unter Krankenhaus bisher so reichliche Hilfe erfahren hat, die Zuversicht, daß seine Freunde auch helfen werden, das nun noch Fehlende zu ergänzen. Ein Kind, an das man viel gewandt hat, liegt einem am Herzen, zumal, wenn das, was man ausgab, gut angewandt war und Früchte brachte.

Was dem Krankenhaus jetzt noch nötig ist, das ist ein genügender Betriebsfonds. Es kam hier nur wiederholt werden: Jedes Krankenhaus, welches bei verhältnismäßig niedrigen Pflegekosten seine Kranken gut versorgen will, gebraucht jährliche Zuschüsse. Das evangelische Krankenhaus gebrauchte auch jährlich weit größere Zuschüsse, als durch die regelmäßigen Mitgliedsbeiträge des Krankenhausvereins (ca. 1300 Mk.) gedeckt werden. Es ergibt sich das aus folgenden Zahlen: 1896 betragen die Einnahmen aus Verpflegungsgeldern, einfaß der Medikamente und Sperrkosten 21,994.12 Mk., die Gesamteinnahmen 27,944.86 Mk., 1897 Einnahmen aus dem Betrieb 27,338.76 Mk., Ausgaben 80,837.47 Mk., 1898 Einnahmen aus dem Betrieb 35,700.50 Mk., Ausgaben 41,208.57 Mk. Die Kreisynode Oldenburg hat deshalb im Juni d. J. einstimmig erklärt, es sei die baldmöglichste Annahme eines Betriebsfonds dringend erforderlich, und sie hat die Kirchenräte des Kreises einstimmig aufgefordert, dahin zu wirken, daß alles getan werde, auch das Ziel zu erreichen. Auch heute möchte der Vorstand dieser Versammlung zurufen: Helft nach Kräften! Ausgeschlossen ist die Sache nicht. Wer da weiß, daß wir 1896 ca. 30,000 Mk. Schulden hatten, und jetzt trotz der jährlichen Zuschüsse mehr als 2000 Mk. Vermögen haben, der hat guten Mut. Aber die Hilfsbereitschaft darf nicht erlahmen. Ein unserer Sache wohl-geneigter Bürger unserer Stadt hat uns in diesem Jahre 2000 Mk. als Grundfonds eines Betriebsfonds überreicht; es folgten bald 100 Mk., dann ein Legat von 200 Mk. Wir sind für diese Gaben herzlich dankbar. Wer hilft weiter?

Es ist gesagt, das Geld sei nicht umsonst verausgabt. Das wissen alle diejenigen, welche im Krankenhaus eine Zuflucht haben suchen müssen, als das eigene Haus für eine geeignete Behandlung ihrer Krankheit nicht genügt. Denen sind viele. Gatten wir 1896 12,490 Verpflegungstage, so waren es 1897 12,134 und 1898 14,033. Nach wie vor ist die Zahl der Operationen — und zwar oft recht schwieriger, besonders groß. Aus dem ganzen Lande, ja auch aus Wilhelmshaven, werden dem Hause Schwerkranke zugeführt, welche durch operative Eingriffe Hilfe suchen.

Zum Schluß hat der Vorstand leider noch eine Tatsache mitzuteilen, die ihn selber, sowie den Verwaltungsrat mit schwerem Herzen erfüllt hat. Vom Vorstand des Clementinenhauses ist am 1. Dezember d. Js., vorgelesen, folgendes Schreiben eingegangen:

„Verehrlichem Verwaltungsrat bedauern wir mitteilen zu müssen, daß wir infolge Beschlusses unseres Aufsichtsrats unser Vertragsverhältnis zu dem dortigen Krankenhaus hiemit auf den 1. Juni 1900 kündigen müssen. Durch den immer fühlbarer werdenden Schwesternmangel in der engeren Provinz ist die Kündigung leider unumgänglich notwendig geworden.“

Wir geben nur mit schwerem Herzen das uns lieb und teuer gewordene Arbeitsfeld auf, haben aber in langer, eingehender Erwägung einen anderen Ausweg nicht finden können, wenn wir nicht die uns in erster Linie obliegenden Pflichten innerhalb der Provinz vernachlässigen wollen. Für die langjährige, treue Mitarbeit und das uns so vielfach bewiesene Vertrauen sprechen wir verehrlichem Verwaltungsrat bei diesem Anlaß nochmals unseren herzlichsten Dank aus.“

Der Vorstand kann dies Schreiben nicht mitteilen, ohne zugleich auszusprechen, wie sehr das evangelische Krankenhaus dem Clementinenhaus, das uns in Zeiten schwerer Verlegenheit geholfen und uns manche hervorragende tüchtige Schwester überlassen hat, dauernd zu Dank verbunden bleiben wird. Nach dem Vorstände gemachten weiteren Mitteilungen ist das Clementinenhaus wegen der Arbeitsübernahme im Hannoverischen thätigkeitsfähig nicht imstande, uns seine Schwestern über den Sommer 1900 hinaus zu lassen. Nach dem § 1 seines Statuts ist es verpflichtet, in erster Linie die Provinz Hannover mit Schwestern zu versorgen. So schwer es uns wird, die Schwestern ziehen zu lassen, wir werden uns dazu zu finden haben. Ich möchte Sie aber bitten, dem Danke gegen das Clementinenhaus auch hier Ausdruck zu geben, indem Sie sich von Ihren Eiden erheben. (Geschloß.)

Was nun die demnächstige Verlegung mit Schwestern anbelangt, so kann der Vorstand Ihnen darüber heute noch keinerlei nähere Mitteilungen machen. Dessen aber dürfen Sie sich versichert halten, daß Vorstand und Verwaltungsrat die Sache auf das eingehendste beraten und an ihrem Ziele nach bestem Wissen dafür sorgen werden, daß die Sache so beendet wird, wie es auf die Dauer für das Haus am besten ist.

Die neue Fernsprechgebühren-Ordnung.

□ Oldenburg, 5. Dezember.

Wir haben schon neulich einen Artikel über die vom Reichstage nunmehr in dritter Lesung angenommene neue Fernsprechgebührenordnung gebracht. Nachdem uns jetzt

der Wortlaut des Gesetzes vorliegt, wollen wir unsere früheren Angaben noch in einigen Punkten ergänzen.

Außer den Gebühren für Teilnehmeranschlüsse am Orte werden im Gesetz auch die Sätze für Gespräche von Ort zu Ort neu geregelt, und zwar werden dadurch für Oldenburg einige recht bedeutende Verbilligungen geschaffen. Bisher gab es nur zwei Sätze — 25 Pfennig für Gespräche bei einer Entfernung bis zu 50 Kilometern und 1 Mark bei größeren Entfernungen —; vom 1. April 1900 haben wir statt dessen auf Entfernungen bis zu 500 Kilometern, die für Oldenburg zur Zeit nur in Frage kommen, vier Sätze. Nach § 6 des Gesetzes betragen die Gebühren für ein Dreiminutengespräch bei einer Entfernung

bis zu 25 km einschließlich 20 Pfg.

„ „ 50 km „ 25 „

„ „ 100 km „ 50 „

„ „ 500 km „ 100 „

Es sind demnach vom 1. April ab folgende Gebühren-ermäßigungen zu erwarten: Gespräche nach Verne, Gisleth, Rastede, Wismar und Wate (Oldenburg) kosten statt 25 Pfg. nur 20 Pfg. Während jetzt 1 Mark zu entrichten ist für ein einfaches Gespräch nach Bremerhaven, Lehe, Geestemünde, Aurich, Oldenburg, Norddeich, Nordsee, Bree (Hollands), Embden, Papenburg, Lingen, Emden, Lohne (Oldenburg) Wöhrde, Wamsbecke bei Danaburg, Danaburg, Quakenbrunn, Verden (Niederrhein) und Wesermünde, ist der Satz vom 1. April nach all diesen Orten nur 50 Pfennig.

Nach § 9 dürfen Teilnehmer solcher benachbarter Orte, die zufolge Anordnung des Reichstages eine gemeinsame Ortsangelegenheit erhalten werden (insoweit ebenfalls in dritter Lesung genehmigten Änderungen zum Besten), sich einander ohne Entrichtung besonderer Gebühren sprechen. Dieser sind bezüglich Anordnungen herüber noch nicht ergangen, doch wäre es vielleicht möglich, daß z. B. Rastede und Wismar in ein solches Verhältnis zu unserer Residenzstadt gebracht würden. Alsdann könnten unsere hiesigen Teilnehmer ohne Entrichtung von Sondergebühren mit den Teilnehmern von Rastede und Wismar in Verkehr treten.

In unseren früheren Ausführungen hatten wir angenommen, daß die Berechnung der Jahresgebühren für einen Teilnehmeranschluß auf Grund der am 1. April vorhandenen Teilnehmeranzahl erfolgen würde. Nach dem Gesetz wird aber der Berechnung die am 1. Januar vorhandene Anzahl von Teilnehmeranschlüssen zu Grunde gelegt. Dies ist für Oldenburg von großer Bedeutung, da hier nur noch wenige Anschlüsse fehlen bis die Zahl 200 erreicht bzw. überschritten wird. Im ersten Falle wären für das Rechnungsjahr 1900/1901 nur 120 Mark, im letzteren Falle jedoch 140 Mark zu entrichten. Bis zum 1. April würden wir bei dem heftigsten Anwachsen des Betriebes wohl über die Teilnehmerzahl 200 überschritten haben, und demnach 140 Mark Jahresgebühr haben zahlen müssen. Bis zum 1. Januar dürfte dies jedoch sehr unwahrscheinlich sein, so daß zu erwarten steht, daß für 1900/1901 die Jahresgebühr auf nur 120 Mark festgesetzt werden wird.

Zum Schluß wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß nach § 5 die jetzigen Teilnehmer, welche vom 1. April ab die Grundgebühr von 60 Mark und Einzelgebühren von 5 Pfennig für jedes Ferngespräch zahlen müssen, diese Erklärung bis zum 15. Februar abgeben müssen.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehend unter dem Titel „Aus dem Großherzogtum“ veröffentlichte Artikel enthält Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse aus der Residenz des Großherzogs.

Oldenburg, 5. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Osterburg, 4. Debr. Am Sonntag, den 3. d. Mts., feierte der Klub „Einigkeit“ im „Schützenhof zur Wundersburg“ einen Kommerz, welcher sich einer regen Beteiligung zu erfreuen hatte. Von seinen dort aufgeführten gelungenen Vorträgen sei nur hervorgehoben, daß das Lied von unserem lieben Oldenburg, von zwei jungen Damen vom äußeren Damm gesungen, den Anwesenden aufs Beste gefallen hat. Die hervorragendste Nummer des Programms „Die Dorfkapelle“ mußte auf allgemeines Verlangen mehrere Male aufgeführt werden.

Mr. Rühwarden, 4. Dezember. Das kirchlich von drei ehemaligen Schülern der Provinzial-Blindenanstalt zu Hannover im Saale des Herrn Lind ausgeführte Instrumental- und Vokalkonzert war von 60 bis 70 Personen besucht. Die Leistungen der kleinen Kapelle waren recht befriedigend, zum Teil sogar entzückend, und entzieten bei den Zuhörern reichen Beifall, der wohlverdient war. Da die drei blinden Künstler auch Tanzmusik machten, fand nach dem Konzert ein feierliches Tanzfrühstück statt. Wie wir erfahren, wird ein eben solches Konzert am dritten Adventsonntag, am 17. Dezember, in Tossens stattfinden, und wir dürfen eine rege Beteiligung mit Recht empfehlen.

S. Hofenkirchen, 3. Dezember. Am Freitag Abend veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Viedertafel“ im Vereinslokal den ersten Gesellschaftsabend. Trotz der Ungunst der Witterung hatte sich von nah und fern ein zahlreiches Publikum eingefunden, sodaß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Das Programm war äußerst reichhaltig. Außer den Vorträgen des Vereins und den musikalischen Darbietungen der Vereinskapelle, nur aus Mitgliedern des Vereins bestehend, wurden drei theatrale Aufführungen gegeben, und zwar: „Nach dem Waschenball“, „Die musikalische Kochschule“ und „Ein toller Streich“. Eröffnet wurde der gemüthliche Abend mit dem hofenriedberger Marsch, geleitet von der Vereinskapelle. Die Leistungen der Kapelle waren gediegen und schön und fanden reich Beifall. Die Vorträge unter der sicheren und sachmännlichen Leitung des Dirigenten, Herrn Organisten Schmidt-Jeher, wurden vortrefflich bei feinsten

*) Um aus dem Hinterzuge ein Freibett gewähren zu können, ist ein Kapital von 8—12,000 Mk. erforderlich.

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co. beginnt statt am 9. Dezember umständehalber erst am Montag, den 11. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich das größte Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Kanarienhochroller, gesunde, kräftige Vögel und feine Säger, billig abzugeben.
S. Ehnerstr. 17.

Auf Mai ein großer Bierkeller mit Wasserleitung, nebst Wohnung, Pferdefall und Wagenschlag, zu vermieten.
Kurwischtr. 8.

Große Waren-Auktion zu Ofternburg.

Herr E. Bley hier selbst läßt am

Dienstag, den 12.,
Mittwoch, den 13., und
Donnerstag,
den 14. Dezember d. J.,
jedesmal
nachm. 2½ Uhr auf,
in seiner Wohnung, Schul-
straße 2:

1 große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Golen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehe, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mägen, Halsbänder, Schirme, Tücher, Kopfkissen, Planelle, Kattune, Wäsche, Bettzeuge, Seinen, Nachstühle, Gardinen, Bettfedern und Daunen, Buchstärken, Reste für Anzüge und Hosen, Damenkleiderstoffe, Damenröcke, Schürzen u.
Öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Sämtliche Waren sind
neu und durchaus guter
Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Bischoff, Aukt.

Uns passende Weihnachts-Geschenke

empfehle
in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Waschmaschinen

aus Eichenholz, bestbewährte Systeme,

Wringmaschinen,

Torf- und Kohlenkasten

in jeder Preislage,

mit und ohne Deckel,

Ofenvorsetzer,

Ofenschirme, Feuergeräte,

Grundofen, Herdofen, Leuchtfackel, Leuchtblase, Holz,

Wärmflaschen, Feuerkochen, Wärmestone, Petroleum-Maschinen,

Plättchen, Brotschneidemaschinen,

Zeugrollen,

Matten u. Bürstentwaren,

Familien- u. Tafelwaagen, Tischmesser u. Gabeln,

Fleischhack-

maschinen,

Kinder-Kochherde

in eleganter u. solider Ausführung,

Lannenbaumfüße, Lannenbaumlichte.

J. G. Ahlrichs,

Inh.: Ed. Wiepken & Th. Meiners,

Markt 2.

Markt 2.

Billig! Billig! Großer Ausverkauf.

Wegen anderweitigen geschäftlichen Unternehmens ver-
kaufe mein sämtliches Lager von

Kolonialwaren, Weinen u. Likören

bis zum 1. Januar bedeutend unter Preis.

C. Lessmann,

Markt 20.

Billig!

Billig!



SINGER

Familien

Nähmaschinen

sind die besten

Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Wunsch, die hervorragendsten Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik, und der Welt, den ich unsere Maschinen erworben haben, bieten die festerste und vollständigste Garantie für deren Güte.

SINGER Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges., frühere Firma: G. Heidlunger.

OLDENBURG, Staustrasse Nr. 18.

Alteftes und größtes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.



Korsetts

in hochmodernen neuen

Façons,

bequem und elegant sitzend.

Stets Lager

von über 100 Duzend

in Weiten von 50 bis 100 cm.

Alle Arten Gesundheits-

Korsetts, Reformkleiden,

Reithalter, Leibchen,

Korsettaillen

und Kinderleibchen.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

NB. Arbeits-Korsetts mit unzerbrechlichen Einlagen von 2-4,50 M.

Bardenflether

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Deckung eines Brandschadens ist an Beitrag für die für den und Früchte und Eingut pro 1898/99 versicherten Summen a 100 M. 0,12 M. erforderlich geworden.

Zur Gebung dieser Beiträge werde ich

1. am Freitag, den 8. d. Mts., nachm. von 2-4 Uhr, in Ritters Wirtshaus zu Moorburg, und von 5-7 Uhr in Haases Wirtshaus zu Guntorf.

2. am Sonnabend, den 9. d. Mts., nachm. von 2-4 Uhr, in Lunens Wirtshaus zu Neuenbrot, und von 5-7 Uhr in Gräpers Wirtshaus zu Esfleth.

3. am Sonntag, den 10. d. Mts., nachm. von 3-6 Uhr, in Ricks Wirtshaus zu Dalsper anwesend sein. Die in diesen Terminen nicht entrichteten Beiträge werden durch den Botsen der Gesellschaft auf Kosten der Säumigen beigefordert.

Dalsper, 4. Dez. 1899.

Der p. t. Buchführer.

Gloystein.

Zwischenahu.

Wir kaufen

frische Schinken

und zahlen höchste Tagespreise.

Weber & Co.

Fort mit den Warzen!

Wels Warzenmittel ist nicht u. schmerz, nicht der Wunden, die aus folgender Anwendung zu sehen ist. Zu beziehen pro Stück 60 Pf.

Porto 20 Pf., von

Paul Koch, Gelfentkirchen 4291/123

unipare Wirtshaus in Dalsper.

Verfügen über Ruchten aus. und frische.

Freimüllige Anerkennung.

Eschbach, 26. 8. 1899.

Sehrter Herr Paul Koch!

Ich habe Ihnen recht sehr für Ihren vortrefflichen Warzenmittel. Ich habe eine Menge an Jahren geliebt und seitdem ich den Mittel gebraucht habe, ist die Warze weg.

Eduardus Dom. Dalsper.

Zu verkaufen ein Palmatiner

Gund, ein Exemplar, 1/2, Rache alt.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Feinsten hiesigen Honig

empfehle

D. G. Lampe.

Weintrauben,

Citronen, große franz. Wallnüsse

und Datteln trafen ein.

D. G. Lampe.

Braunschweiger und Groninger

Honigkuchen

in feinsten, feinsten Ware empfiehl

D. G. Lampe.

Marzipanmasse

D. G. Lampe.

Gemüse-Konserven

trafen ein

D. G. Lampe.

Cacao und Chokolade

empfehle

D. G. Lampe.

Neue, schmittfeste

Gervelatwurst und Rindwurst

trafen ein

D. G. Lampe.

Vollsaftigen Schweizerkäse,

fetten, holländischen Rahmkäse,

und Edamer Käse empfiehl

D. G. Lampe.

Geräuch. Aale,

Kieker Sprout und Büdinge trafen

ein

D. G. Lampe.

Echte Frankfurter Würstchen,

Paar 20 Pf.,

empfehle

D. G. Lampe.

Magdeburger Sauerkohl,

pr. 1/2 kg 10 Pf.,

empfehle

D. G. Lampe.

Taschentücher

in folgenden Größen: 36, 40, 48, 46,

49, 52, 55, 61 und 70 cm zu sehr

niedrigen Preisen.

Prima fein. Tücher (Endentücher

ohne Fehler, sehr zu empfehlen) ge-

säumt Dk. 2,50, 3,20 und 4,00 M.

Von den beliebten Reifentücher-

tüchern Dk. 2,00, für Kinder 1,00 M.,

ist großer Vorrat.

Batteis und Seidentücher mit

und ohne Hofstaum von Dk. 3 M. an.

Das Säuen der Tücher wird rasch

und sauber ausgeführt.

J. S. Böger.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes

Conjee mit Langbaum und veredelt

Rutscherbod.

Kurwischtr. 8.



Morgen, Mittwoch: Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung. Carl Schäffer, Oldenburg. Osnabrück.

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co. beginnt statt am 9. Dezember umständehalber erst am Montag, den 11. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich das größte Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Immobil- Zwangs- versteigerung.

Das dem Arbeiter Friedrich Oltmanns zu Madorst gehörige, am Scheideweg belegene Immobil.,

bestehend aus einem fast neuem Hause mit Garten zur Größe von 34 ar 04 qm soll mit Eintritt auf den 1. Mai 1900 am

Mittwoch, den 13. Dez. d. J., vorm. 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Groph. Amtsgerichts, Abt. IV, im Wege der Zwangsversteigerung durch den unterzeichneten Auktionator versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen sowie die das Grundstück betreffenden Nachweise können in meiner Schreibstube eingesehen werden.

W. Köhler, Aukt.

Serzliche Bitte.

Im Hinblick auf den kommenden Winter richtet die Gemeindefriedhofverwaltung in Osterburg auch in diesem Jahre an die geehrten Herrschaften die herzliche Bitte, abgelegte Kleidungsstücke, Unterzeuge, Schlämpfe, Stiefel und dergl. in der Kirchhofwache zu Osterburg, Gloppeburgerstraße 77, abgeben zu wollen.

Die von mir gegen den Kassierer Louis Gasse bei der Firma M. Bortmann in Bremen ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück. Osterburg, 29. November 1899. Gerh. Schmidt.

Zum Kuchenbaden

empfehle:
hellen und dunklen Sandzucker, Syrup in verschiedenen Qualitäten, besten reinen hiesigen Honig, Succade, Orangenschalen, feinstes Weizenmehl und sämtliche Gewürze.

J. B. Harms.

Überfassen: Erfrische nochmals diejenigen, welche mir aus den Jahren 1897, 98 u. schulden, unbedingt gegen den 20. d. M. Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich klagen werde.

G. W. Bentzen, Hauptkassier.
Mansholt, habe
Tannen, Bauholz,
sowie Kammfahle und
Nadelholz
unter der Hand abzugeben.
Chr. Boedecker.

Vorbereitung z. Maschinenisten,
Applikanten, Bahn- u. anderen
Examen übernimmt
Privatlehrer Köhler,
Mosenstraße 12.

Unerhört!

Im Leben nie wiederkehrende Kaufgelegenheit und zwar:

120 Stück für nur Mk. 4.

1 prachtvoll vergoldete Uhr, genau gehend, 3 Jahre Garantie, 1 eleg. Uhrentasche, sehr schön, 1 Paar. Damen - Brosche, Double - Gold, 1 prachtvolle Herren - Krawatte, 1 Krawatten-Nadel m. künstl. Brillant, 2 mechanische Manschettenknöpfe, Double-Gold mit Patentklopp, 3 Krawattenknöpfe, Double-Gold, 3 Chemisettknöpfe, Double-Gold, 1 hochf. Servierring mit imit. Edelstein, 1 Taschentuchspiegel und noch 105 Gegenstände, die im Hause gebraucht werden. Diese Gegenstände, die Uhr ist allein das Geld wert, sind per Nachnahme für nur Mk. 4 zu beziehen v. F. Reihhold, Dresden-A., Annenstraße 28. Nichtpassendes wird umgetauscht ev. retour genommen.

Mansholt, 3. vert. mehrere Hundert sehr schöne Weihnachtskannen, von 1 bis 2 m Höhe, sehr bill. F. G. Willens.

Büßling.

Die diesjährige
Kohlpartie
findet am
Montag, den 11. d. Mts.,
abends 6 Uhr anfangend,
statt. — Es laßt sich freudl. dazu ein
H. Olausson.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später gegen gute Stadt- und Landhypotheken: 12,000, 6000, 5000, 4000, 3000 Mk. und kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4-4 1/2 %.
E. Memmen, Auktionator,
Theaternoll 9.

Wohnungen.

Möbl. Zimmer

billig zu verm. 2. Ebnenstr. 1.
3. verm. zum 1. Mai 1900 die Unter- u. Ankerstr. 12a mit Souverain, Wasserl., Veranda u. Gart. Näh. daf.

Zu vermieten zu Mai ein schöner heller Laden mit od. ohne Wohnung: 1 gute Ebnenstr. 2 St., 3 R., Küche u. Zubeh.; 1 Unterw., enth. 2 St., 2 R., Küche u. Zubeh.
Näheres F. Aukt., Steinweg 3a.

Zu verm. z. 1. Mai eine abgetragene Oberwohnung.
Lambertstr. 14.

Los-Preis

1
Mark.

Uebermorgen beginnt die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie (7.-13. Dezbr. d. J.)

Es gelangen zur Verlosung
8000 Gewinne
dabei ein Hauptgewinn im Werte von

50,000 Mark.

Die Lose werden auch als
Ansichts-Postkarten
(gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87239)
herausgegeben und kosten

das Stück 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk. (Porto u. Gewinn-
liste 20 Pfg.)

Lose und Los-Postkarten (auf Wunsch mit den
verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
sowie in Oldenburg (Grossh.) durch H. Bohlen.

Hauptgewinn Wert
50,000 Mark.

Für das Weihnachtsfest!

Meinen lieben Oldenburgern von Stadt und Land,
Empfehle ich sämtliche Woppen zum Versand,
Das Schönste wohl zum Weihnachtsfeste,
Besonders für eure kleinen lieben Gäste.

Prima braune Woppen, 6 Pfd. (inkl. Trommel)	3,60 Mk.
" Kinder-	3,60 "
" Plastersteine	6,00 "
" Epistuden	7,20 "
" Maronen	7,20 "
Sämtl. Sorten gemischt 6	6,00 "

Auch wird die Hälfte (3 Pfd.) zum Versand gebracht.
Um rechtzeitige Bestellung u. zahlreichen Zuspruch bittet ganz ergebenst

J. H. Vajen,
Woppenonkel.

Telegr.-Adr.: Moppenonkel, Bremen.

Große Mobilien- u. Waren-Auktion.

Am
Mittwoch, den 6., u. Donnerstag, den 7. Dez. d. J.,
jeweils vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufged.

werde ich im Verkaufsal bei Fathshild am Markt Nr. 11 hieselbst öffentlich meistbietend verkaufen:
2 Klüßgaranturen, 3 Sofas, 1 Chatelonne, 3 Dtd. Rohrstühle, 5 kompl. Betten, ein- u. zweischl. Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 1 nussb. Buffet, große und kleine Spiegel, Küchenschänke mit Glasaufsatz, Regulatoren, Kommoden, Kleiderschränke, div. Tische, Leppiche, sowie sonstige Mobilien, ferner einen großen Kasten

Manufaktur- u. Schuhwaren,

als namentlich:
mehrere 1000 Mr. moderne Kleiderstoffe, sowie Reste, Rattune, Parfende, Bettzeuge, Damaste, Schürzenzeuge, Korsetts, Tisch-, Schlaf- u. Steppdecken re., eine Partie

Normalwäsche

für Herren u. Damen, wollene Tücher, Kapuzen, Kragen, Manschetten, Hemde, Gardinen, eine Partie

div. Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, sowie viele hier nichtbenannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Osterburg. Auf sofort od. später
einf. möbl. Zimmer zu vermieten,
auf Wunsch mit Beköstigung.
Gloppeburgerstr. 28.
Ebenfalls auch eine kl. Ober-
wohnung.

Der sofort zu verm. gut möbl.
Stube und Schlafz.
Näheres F. Aukt., Steinweg 3a.

Zu verm. ein Laden, passend für
jedes Geschäft. Langestr. 84.

Balken und Stellen- gefuhe.

Ich suche zu März oder April ein
junges Mädchen von 15 bis 18 J.
für einen landwirtschaftlichen Haus-
halt bei Oldendorf.
Frau Strunt, Haupt-Berm.-Kontor
Fathshildstr. 2.

Ich suche nach Bevestert auf gleich
eine gut empfohlene Hausmamsell,
Frau Strunt, Haupt-Berm.-Kontor,
Fathshildstr. 2.

Gesucht

zum 1. Januar oder später

2 Lehrlinge

für mein Kolonialwaren-Geschäft.

Andreas Wulfsers,
Bremen.

zwege. Auf Mai oder Ostern
ein Lehrling unter guten Bedingungen.
D. Bunjes, Stellmachermeister.

Wahnbef. Gesucht zum 1. Mai
eine Magd.

Joh. Rüper.

Gesucht möglichst auf sofort ein

jüngerer Schreiber

oder

Schreiber Lehrling.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Mehausen.

Osterburg. Gef. h. Oster od. Mai
e. Schrling. Louis Schütte, Waler

Zum 1. April u. 3. findet in einem
flotten Manufakturwarengeschäft ein
erfahrener

Verkäufer,

der auch einige Reisefouren zu machen
hat. Stellung.

Gefl. Offerten unter N. B. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

für unsere Eisenwarenhandlung,
Haus- und Küchen-Einrichtungen-
Magazin per Ostern

ein Lehrling

mit guter Schulbildung.

W. & F. Ziegfeld,
Bremervaden.

Freundl. erfahrenes j. Mädchen

sucht zum 1. April od. Mai 1900
Stellung in besserem Haushalt als
Stütze oder Gesellschaftlerin. Es
wird mehr auf Familienaufkunft
als auf Gehalt gesehen.

Gefl. Offerten unter N. B. 25
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bereins- und Bergnügungs-Anzeigen.

Landwirtschaftlicher Klub

Gedewerht.

Am nächsten Donnerstag, den
7. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, in
Müggel's Gasthaus:

Zusammenkunft.

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten, da wichtige Besprechungen
vorliegen.

D. B.

Verantwortlich für Politik und Genetik: Dr. C. Göber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: P. Madomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

Bewohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung ein ganzes Lager von Einbrechwerkzeugen aller Art, sowie eine Vorrichtung zum Verabfolgen von höher gelegenen Fenstern, mit selbstfahrenden Sälen — den modernsten Erfindungen der Einbrechschicht entsprechend. Nachträglich wurden auch seine zwei Brüder und ein Bräutigam verhaftet, bei welchem man eine Menge von gestohlenen Gegenständen fand.

Ueber den Beginn des neuen Jahrhunderts herrschen in einigen Köpfen immer noch Zweifel. Da kommt ein in der Magdeburger „Zeitung“ veröffentlichter Aufsatz sehr gelegen, der eine Reihe von Belegen dafür bringt, daß auch in früheren Zeiten stets erst das Jahr . . . 01 als erstes des neuen Jahrhunderts angesehen und gefeiert wurde. Aus den aufgeführten Belegen heben wir folgende hervor: 1. Neunhundertpredigt des berühmten August Hermann, Grabe, gehalten am 1. Januar 1701, jedenfalls in der Kirche zu Glaucha vor Halle, wo er damals angestellt war. Zu ihr heißt es nach den Eingangsworten: „Ihr wißt, daß wir an diesem heutigen Tage ein neues Jahr, und zwar eines neuen Säkuli oder Jahrhunderts antreten.“ 2. Predigten beim Wechsel des 18. und 19. Jahrhunderts gehalten . . . von Carl Friedrich Cress, Confessorialrath etc., Halle 1801. 3. „Gesellschaftliches Lied zum Eintritt des neunzehnten Jahrhunderts.“ Den 31. December 1800.“ 4. Ein „Säkularbuch“, d. h. ein Repetitorium in Bandform, enthaltend ein gedrucktes Gebet von 10 Strophen mit der Überschrift: „Für Feier des neunzehnten Jahrhunderts am 1. Januar 1801.“ 5. Die wöchentlich erscheinende Zeitung „Halle'scher Courrier“ vom 15. Januar 1801 berichtet aus Sachsen: „In Dresden, auch in Leipzig und fast allen übrigen Städten hat man das 19. Jahrhundert sehr feierlich mit Auszügen, Musik, Glockengeläute unter Kanonen- und Hintenbänken angeleitet. Zu Leipzig hatten sich der Rektor, Dekane, sämtliche Professoren mit einigen Hundert Studenten im feierlichen Aufzuge in der mit rotem Tuche belegten Universitätskirche versammelt, wo Herr Hofrat Went eine Rede hielt. In Weisenfels führte diese Rede ein Trauervall, indem ein kleiner Boller sprang und ein angelegener Bürger an den Folgen starb . . . u. f. w.“ 6. In Staßfurt wurde beim Eintritt des neuen Säkulum 1801, nachts 12 Uhr Gottesdienst gehalten; Pastor Kühns predigte über Psalm 132, 3, 4, 7; ein Vermerk darüber wurde 1807 in den Knopf des Bettrüchens gelegt und hier 1886 gefunden. 7. Der weimarische Hof veranstaltete zum Schluß des Jahrhunderts ein großes Fest am 31. Dezember 1800 mit einem Aufzuge in Kostüm; Goethe, Schiller und andere Größen nahmen teil. Ein noch viel ausgebeuteter Säkularfest in Weimar war für Anfang 1801 geplant, aber durch Directorenbereden vereitelt.

Wie man sieht, nehmen alle diese Feiern das Jahr . . . 01 als Jahrhundertanfang an. Zahlreiche andere Belege dafür, aus Kalendern, sonstigen Büchern, Münzen u. f. w. wären mit Leichtigkeit beizubringen.

Das Minimum.

Erzählung von Ernst Clausen.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der Gottesdienst war vorüber, und gerade als die Bauern durch das enge Pfortchen, an dessen unzureichende und von den Kirchgängern große Geduld erfordernde Raumverhältnisse der Pastor Feldmann sich fühlte, verständliche Vergleiche mit der Himmelskugel zu knüpfen pflegte, ins Freie drängten, schien gewiß und wahrhaftig die Sonne, zwar nur aus einem unregelmäßig gerandeten Felsen blauen Himmels, aber sie schien, und der Vorstand Anebel sagte zu seiner Ehehälfte:

„Weer der Dibel! nu wart am Ein doch schon! Schab, daß Sündag is!“

„Lüßt Du, Anebel“, erwiderte seine Frau und legte die Hände ums Gefangene gefaltet auf die Stühle, wo man eine Taile hätte vermuten können — „Lüßt Du, Anebel, um? Herrgott — so recht insüßig heit ich hit bei! — und nu wart schon.“

„Gunn Tag of, Herr Pastor!“ Dieser freute sich auch über den Sonnenschein, das heißt, eigentlich wunderte er sich. Sollte das Maximum über Südrand . . . ? Unmöglich! Er blickte zum Kirchthurn hinauf: West-Nord-West!

Anebel küßte den Südhut und sagte hochdeutsch: „Wo soll ich Unfinessen nur verfallen. Herr Pastor? In die „Hamburger Nachrichten“ steht: Weiterläge unverändert.“ „Mein lieber, aber Anebel! wer möchte da bestimmt prophesieren? Wenn Ihr Morgenstich mit gehörte, ich frage morgen nicht an mit dem Wähen! Lieber noch ein paar Tage warten.“

„Na, das will ich denn auch man thun; ich danke schön, Herr Pastor!“

„Ach kann doch den *Wagen zu ein Uhr stellen, Vater?“

Annas Gesicht strahlte fast heller und hoffnungsvoller als die liebe Sonne da oben.

„Ja, Kind, in Gottes Namen! Aber vergiß nicht die Regenmäkel und einige wollene Dedern — es ist für alle Fälle.“

Sie hörte seine Worte wohl kaum noch, so eilig sprang sie die Steintrufen zur Dorfstraße hinunter. Er sah ihr lächelnd nach und schritt der Pforte des Pfarrhauses zu. Er war nun seit 26 Jahren im Amt, und die Zeiten, wo ihm das Herz oft bang schlug, wo die Seele noch unruhig hin- und herhaupte, wo man durchaus überall Konspiration finden mußte, lagen hinter ihm. — Früher ja, da blieb er wohl noch einige Minuten am Pfortchen stehen und dachte darüber nach, was er seiner Gemeinde gesagt hatte, und es kam ihm zuweilen schwer an, mit heiterem Gesicht und freiem Herzen einzutreten, und wenn seine gute, liebe Frau nicht gewesen wäre, immer freundlich und blaß und zart — er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und trat über eine Pflanze trübten Wassers fort, in der sich doch ein Stückchen blauen Himmels spiegelte. Gleich nach dem Bittgebet war es ihm durch den Sinn gegangen: Minima über Süd-England! Unmöglich!

Und jetzt sagte die alte, gitternde Stimme eines abgehangenen Weibes neben ihm:

„Nichts für ungut, Herr Pastor! Ich hab bloß den halben Morgen Weizen und da wollt' ich dann bitten, ob ich nicht doch heute Nachmittag — es steht ja so schön aus und mein Jung, der ist Wertig in der Fabrik — am Ende ist's keine Sünd!“

Die Alte kochte. Pastor Feldmann hatte die kount je

freundlich teilnehmenden Augen, die den Bittenden so herzlich ins Auge blickten, über den Stand von Frau Mathiesens Kopfstuch hinweg nach Westen gerichtet:

„Liebe Frau, lassen Sie Ihr Korn nur ruhig noch stehen.“

„Ja, ja; wenn der Herr Pastor denken, daß es Sünd' wär' am Sonntag.“

„Nicht deswegen, Frau, aber seh'n Sie, ich traue dem Wetter nicht.“

„Schönen Dank, Herr Pastor!“

Die alte Frau hümpelte davon, und Pastor Feldmann ging ins Pfarrhaus.

Es war Nacht, pechschwarze Nacht, und es goß wie mit Wasserkannen. Der Kutscher war vom Bod gestiegen und ging mit der Laterne in der Hand neben dem Sattel-pferde, um wenigstens die ärgsten Schlammlöcher zu umfahren und ohne Aufsehen heimzukommen.

„Vater, lieber Vater! ich bin so glücklich! Du bist so gut gewesen heute! Und daß ich nun verlobt bin mit ihm.“

„Sie konnten nicht weiter predigen, aber ihre junge, warme Hand tastete unter den schweren Dedern nach den Vaterhänden.“

„Ja, mein liebes Kind, bitter schwer wird es mir zwar, Dich so weit fortgeben zu müssen, so weit, und vielleicht für immer.“

Er streichelte gütlich die Kinderhand, die sich zwischen seine kalten Finger geschoben hatte.

„Ach Vater, nicht auf immer! Das mußt Du nicht sagen! Es heißt doch auch: Du sollst Vater und Mutter verlassen.“

„Weiß wohl, mein Kind! Sag' mal, er interessiert sich doch nicht für Meteorologie?“

„Nein, soviel ich weiß, hauptsächlich für Botanik!“

„Um“ machte der Alte, „eins so schlimm wie das andere.“ Letzteres sagte er aber leise. Sie verstand es nicht und fuhr fort:

„Gott ist doch gut, Vater!“

„Gewißlich! möge er Dich behüten!“

„Ja, meine eigentliche, Vater, gestern habe ich gesteht um Sonnenschein, und der liebe Gott hat ihn geschickt! Zwar nicht auf lange“ — sie schaute in sich hinein — „aber doch lange genug, und es ist doch schön, zu denken, daß der Herrgott uns habe seinen Segen geben wollen.“

Als sie das kaum gesagt, fiel der Wagen mit den Rädern der linken Seite in ein Loch hinein, und Anna schrie auf und hielt sich frampfhaft an des Vaters Arm fest. „Sch! oh!“ machte Jochen, der Kutscher, „so'n Webber! und dieser wie in ein Tüschel! Sch! Schimmel!“ Es war eine halbe, bei der einem die Beine einschlagen, die man unter der Decke nicht rühren kann, bei der einem die Augen zufallen, bis das nächste Spurtloch uns jäß auf-fahren läßt.

Es war spät, als sie anlangten, und am andern Morgen quitierte Pastor Feldmann das Minimum über Süd-England mit einem horrenden Schnupfen, und es regnete immer noch.

Anna sang unten in der Küche, hörte nach der Thür, ob der Briefträger käme, und goß heißes Wasser auf Zindensblüten. — Das Pfäffchen in den Siegentonnen hörte sie nicht; für sie war Sonnenschein. — Der Vorstand Anebel hatte die Nachtgelder für die Pfarrwiese abgeliefert und setzte sich auf ein Bierstübchen an des Pfarrers Bett, um „ein bißchen zu tören“, wobei er einmal über das andere sagte:

„Ne, so'n Webber! Wenn ich nu gestern all die Krbeiter bestellt hätte, zwanzig Mark wär' ich los gewesen! Alens was recht ist, ich verlaß mich auf die hamburger Siermarke und auf den Herrn Pastor seine Berechnungen. Wie is es denn nu heut mit die Kräftigen?“

Feldmann, der wegen seines Schnupfens kaum aus den Augen sehen konnte, setzte die Brille auf und schlug die Sonnenbrille seiner Zeitung auf.

„Nicht schlecht, Anebel! Barometrisches Minimum bewegt sich in nordwestlicher Richtung. Ein zweites lagert über Schweden.“

„Na, da haben's die Schweden! Kann uns recht sein.“ sagte Anebel. „Immer höher rutschen, dann kann's bei uns gut werden.“

Und mit diesem christlichen Wunsch sagte er: „Abjes, Herr Pastor!“

Dieser zog die Bettdecke höher hinauf und trank geduldig einen halben Liter von Annas Zindensblütenhefe. Einerseits freute er sich, daß er Recht behalten hatte, und andererseits war die Aussicht angenehm, am nächsten Sonntag wahrscheinlich wegen Eintritt quater Witterung die Konfessionsverordnung zu den Alten legen zu können.

So viel er wußte, lag das Missionsgebiet seines zukünftigen Schwiegersohnes innerhalb der Zone regelmäßiger Passatwinde und außerhalb der Spähre konfessioneller Zustände. Das war eine Annehmlichkeit in vieler Beziehung, selbst wenn man von Meteorologie nichts verstand und nur Botaniker war.

Weihnachtsbitt.

Wenn jetzt beim Seemannshafen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freundlich werden, die Gaben und Geschenke vorbereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Thron ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verdammten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtsbitt und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weisheit, eine große, gemeinsame Weihnachtsfeier zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Weihnachtsfreude haben; wir neigen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Gumberte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertraut um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Töpf), Wollschafen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Genußung

und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Äpfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehr feiert begünstigt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Versicherung bereitet wird.

Die ständige Abtheilung des Kirchenrats.

Armbricht, 1. Dobbenstr. 2; Cornelius, Kövelampsweg 9; Diekmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Domerschloßstr. 13; Gallertede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Eulstraße 13; Müller, Gaffstr. 28; Schäfer, Eul 14; Willers, Parkstraße 12; Wiemken, Mühlbrinkweg 8; Willms, Saarenschtr. 25; Winkler, Gangeit. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststraße 53; Richter, Kattanen-Allee 15; Rübendich, Johannstraße 2;

Pastor Willens, Amalienstr. 20; Pastor Wulmann, Katharinenstr. 2; Pastor Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Weizen an Pastor Ramsauer (Petersstr. 16) gelangen lassen und für den Ofen an Pastor Edardt (Steinweg 17a) und die Ältesten Meyer, Borgmann, Granberg, Hesse in Dommersbüsch; Wöbken und Janßen in Al. Bohnhorst; Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmtebe; Albers in Raborst; Silbers, Sanfder, Wonenstein und Lehrer Aren in Eghorn; Gilden in Wahnbeck; Köster, Köntje und Nowold in Spwege.

Ziehung am 20. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Plans ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 50,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

2 à 50000

1 à 40000

1 à 30000

2 à 20000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

206 à 2000

812 à 1000

1518 à 400

36952 à 155

19490 à 800, 200,

134, 104, 100, 73,

45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 50,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter auf 60,000, 4ter auf 65,000, 5ter auf 70,000, 6ter auf 75,000, in 7ter aber auf event. 80,000, spec. 800,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen von Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 20. Dezbr. statt und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1,50

Alle Anträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit dem größten Sorgfalt ausgeführt, erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co. beginnt am Sonnabend, den 9. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich größtes Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Ortsgemeindefache. Osterburg. Zwecks Beschlußfassung über den Entwurf einer Forderung bezw. Erweiterung des revidierten Statuts der Ortsgemeinschaft Osterburg werden die hiesigen stimmberechtigten Ortsbürger hiermit zu einer auf **Donnerstag, den 7. Dez. 1899,** nachmittags 5 Uhr, in Dreiflers Gasthaus hieselbst anberaumten Versammlung berufen. Der Gemeindevorsteher. Dähmann.

Verkauf einer Hausmannsstelle bei Rastede.

Rastede. Die zu Hofswest gelegene **Hausmannsstelle,** bestehend in neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 40,0750 ha Ländereien bester Bodenbeschaffenheit und sehr ertragfähig, wird am

Wittwoch, den 13. Dezember c., nachm. 4 Uhr, in Jandvitzs Gasthause hies. zum zweiten Mal zum Verkauf ausgesetzt mit Antritt zum 1. Mai 1900. Die Ländereien sollen ev. auch stückweise zum Verkaufsaufkauf gelangen. Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag beantragt werden. Kaufsüchtige laden ein

J. Degen, Autt. Anderweitigen geschäftlichen Unternehmungen halber billigt zu verkaufen:

2 fast neue Betten, Bettstellen m. Matratzen, Tische, Stühle, 8 Hängelampen, Waschtische, Anrichte, Schrank, Sofa, Porzellan u. a. m. **Markt 20.**

Solche Provision erhält eine geeignete Persönlichkeit, die den Alleinvertrieb der neuesten und besten amerikanischen Oberlederpolituren energisch für Oldenburg übernimmt. Solche, die bei den Schuhwarenhandlungen und Drogerien gut eingeführt sind, werden bevorzugt. Gef. Off. unt. B. C. 327 an Haafenstein & Vogler H.-G., Hamburg.

Christbaumkonfekt, reizende Neuheiten, nur geniessbare Ware, 1 Kiste Inhalt ca. 420 Stück 2,50 M., 1 Kiste Inhalt ca. 270 grosse Stücke 3 M. inkl. Kiste u. Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin, Gollnowstrasse 11.**

Delikatessen empfehle billigt. **J. B. Garms.**

Nachlass-Auktion.

Die Erben der Ww. M. Jochke hieselbst lassen aus dem beweglichen Nachlass der letzteren u. a. folgende Gegenstände:

1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 vollständ. Bett, 1 Glaschrank, 1 Schreibkommode, mehrere Tische u. Stühle, 1 Hängelampe, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Teppich, div. Bilder, div. Haus- und Küchengerät, 1 Waage mit Gewichten, 1 Gartentisch u. Bank und was sich sonst vorfindet, in und beim Hause der Erblasserin, Westertstraße Nr. 16 hieselbst, am **Wittwoch, den 6. Dezbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr anfang., öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung durch den Unterzeichneten zum Verkauf bringen und ladet Kaufsüchtige ein

H. Barusch, Verganter.

Holz-Verkauf.

Ebewecht. Der Gemeindevorsteher Fritsch hier, läßt am **Freitag u. Sonnabend, den 8. u. 9. Dezbr. d. J.,** nachm. 1 Uhr anfang., in den Büschen Hohen und bei olim Hausmann Holljes Hause:

500 lange schiere Eichen auf dem Stamm, zu Schiff-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz geeignet, öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist verlaufen.

Liebhaber versammeln sich am ersten Tage in J. J. J. Wohnung vorm Moor. **Setze.**

Nebenverdienst.

Gewandten und gut eingeführten Herren und Damen, welche mit dem Publikum verkehren können, wird ein reichlicher Nebenverdienst ev. Fixum und sichere Gratifikationen. Franco-Offeren unter A. R. 700 an die Exped. d. Bl.

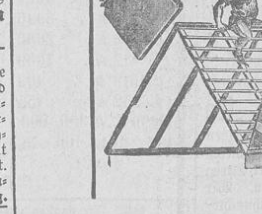
H. Syrup, Mehl, Gewürze, Succade, Drogen, Rosinen, Korinthen, Citronen, hell u. dunk. Farin, Mandeln,

Joh. F. Wempe,

Friedensplatz 3.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht in der Umgegend von Oldenburg eine kleine Landstelle, wo 2-3 Kühe gehalten werden können. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sandhausen. Empf. m. angekauften Hindstier 3. J. Deden. Friedr. Küpper.



Rastede. Zu verkaufen oder gegen gutes, evtl. belegtes Vieh zu verkaufen: eine zum zweiten Mal fahende Kuh. **Aug. Diekmann.**

Rastede-Züden. Zu verk. eine Lucene, die Ende dieses Monats laßt. **Fr. Wemken.**

Kanarienvogel. Nordstr. 17.

Bier Schreibmaschinen, jede ein anderes System, habe ich auf kurze Zeit in meinem Geschäft zur gefl. Ansicht ausgestellt. Auf Wunsch werden die Maschinen auch außer meinem Hause vorgeführt.

L. Ciliac.

Kohlen-Koks-Brikets

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen,** Grösse I, II und III, **Salon-Nusskohlen,** Zeche **Margaretha.** **Anthracit-Nusskohlen,** I für Füllregulieröfen und Kochherde, II für Dauerbrenner, III für Cade-Ofen und andere kleine Dauerbrenner. **Hüttenkoks,** I für Centralheizungen, II für Füllregulieröfen und Kochherde, III für Dauerbrenner, Füllregulieröfen u. Kochherde. **Candlekoks, Grudekoks,** rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend.



gewaschene **Schmiedekohlen,** buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**). Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen, Gottorpstr. 5.

Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinssatz auf 7% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen: bei 6 monatlicher Kündigungsfrist fest 5% p. a. " 3 " " " 4% " " 2 " " " 3% " " und auf Check-Konto 3% " "

Die rationellste Kranken-Kost für Genesende, **Magen- u. Darmleidende** **TROPON-SANO mit 25% TROPON** eine fertige Kraftsuppe von höchstem Nährwerth bei leichtester Verdaulichkeit. Der Gehalt an verdaulichem Eiweiss beträgt 30% übersteigt somit den des Fleisches. **TROPON-SANO** **die Deutsche Frühstücks-Kost** für die heranwachsende Jugend und geistig angestrengt Arbeitende. Dose zu 500 Gramm Mk. 2,25 - 250 Gramm Mk. 1,25. käuflich in Apotheken und Drogeriegeschäften. **Sano-Gesellschaft Noack & Zühke, Berlin S., Dresdenerstr. 97.**

Photographie.

Empfehle mein Atelier zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten und erbitte Weihnachts-Aufträge, besonders Vergrößerungen, baldigst. **Georg Kahlmeyer, Rosenstraße 17.** Auch jeden Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Köhlern **Reitfalz-Ziegel** aus Cement ist das Dach der Zukunft. Unübertroffen! Konkurrenzlos! Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber beträchtlich billiger als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall. Proben u. Kostenanschläge durch die **Cementwarenfabrik B. Behrends, Burg Stiekhausen in Ostfriesland.**

Rastede. Empfehle **Laubgehölz** (Binden und Cypressen) billig. **H. Brötje.**

Zahn-Atelier von Frau Winkmann, Oldenburg, Langestr. 78 (Wieders Weinhandlung). Künstl. Zähne, Kronen u. Niederne Preise.

Blumen, Rippen, Anisöl und Mettmooschen jed. **Wittwoch** frisch. **Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.**

Reine Margarine, bräunt wie Naturbutter, pr. Pfd. 80, empfiehlt **Gustav Lohse Nachf.,** Zub.: Heinrich Giers.

Zu verk. ein fast neuer Geschäftswagen, welcher als Braut eingerichtet ist. Zu besehen bei Gastw. Ziefen, Gangelstraße 84.

Kinderdärme, sowie andere Sorten, offeriert billigst **S. Weinberg, Humboldtstr. 36.**



Leberthran aus der Adler-Drogerie, Wall 4. Flasche à 50 und 1 M. Buch über Che Merten. Siefelverlag Dr. 30, Hamburg.

Frauen ohne Verunsicherung werden offene **Weinischäden,** Krampfadern, Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt. **Fr. Verwald, Oldenburg, Güterstraße 1.**

Achtung! Eine Taschenuhr rep. und reinigen kostet nur 2 M. neue Feder einsehen nur 1 M. 25, unter Garantie. Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und billig.

August Schmidt, Uhrmacher, **Langestr. 83.** 350 Damen **Heirat,** mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt anfordern. Journal Charlottenburg 2. Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderoben. **Geschw. Behrends, Wilhelmstr. 1.**

Café u. Konditorei Emil Lange, Heiligengeistwall 3a.

Frauenschutz. Schutzmarke. **Anschüßl., sicher, unerreicht!** Verzüglich empfohlen. **Unal. Anschaffung?** Broch. m. Preisliste gegen 30 M. in Briefmarken verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212, Schmidtstr. 8.** Centraldepot praktischer Schuttmittel.

Dorf!! Bad- und Grabetour in ganz vorzüglicher Qualität, sowie

Buchenbrennholz, trocken, in 1/2 m langen Scheiten oder klein zerhackt, liefert zu billigen Preisen frei Haus **Aug. Dittmer, Ede Mottenstr. und Wall.**

NB. Bestellungen werden auch bei Herrn Glasenmstr. S. de Vries, Mitterstraße Nr. 13, entgegengenommen.

Frauenschutz

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! **Deutsches Reichspatent 94583.** Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Broschüre best. 50 M. in Briefmarken. **C. Mofenthin, früher Hebamme, Berlin S. 148, Sebastianstr. 43.** Versandhaus für sämtl. hygienische Bedarfsartikel. **Verbreitet gesucht.**

Kursus im Zeichnen und Zuschneiden. Eintritt jederzeit. Anfertigung von Kostümen jeder Art. **Frau Emma Witte, Damentouffition, Kumbdistr. 9.**

Der große Ausverkauf v. Herren-, Damen- u. Knaben-Stoffen der Zeteler Weberei Janssen & Co., beginnt am Sonnabend, den 9. Dezember.

Janssen & Co., nachweislich größtes Versandhaus d. Großherzogtums, verkaufen enorme Lagerbestände unter Engrospreis.

Der Ausverkauf findet in dem bisher von Hrn. Fahrradhändler Kruse benutzten Laden, Markt Nr. 12, statt.

Erfahrener Bautechniker sucht Stellung für Bureau, auf Bau oder als Schreiber.
Offerten unter Nr. 100 B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Reisender und Volontair

zum 1. Janr. gesucht für ein Getreide- und Kolonialwarengeschäft.
Offerten unter Nr. 21058 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vertreter gesucht.

In allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete Vertreter. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. — Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.

Zum 1. Febr. ein tücht. Mädchen geg. höh. Lohn, wegen Vereinerung des heiligen. C. Lampe, Baumgartenstr.

Von einer hiesigen, besteingeführten Firma wird ein tüchtiger, fleißiger, redigewandter Mann

zum Aufsuchen von Bestellungen bei Privatkunden gesucht. Es ist nicht nötig, das der Betreffende Kaufmann ist.

Beste Zeugnisse erforderlich. Gutes Einkommen gesichert.
Offerten unter Z. 401 an die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Mittwoch, 6. Dezember 1899:
I. Abend für

Kammermusik

7 Uhr im Casino.
Beethoven: Streichquartett Op. 74.
Brahms: Klavierquartett G-moll.
Mozart: Quintett. (Klarinette: Herr Hofkapellmeister Schöder.)

Abonnements zum Preise von 6 M. für 4 Konzerte nimmt Max Schmidt's Buchhandlung am Theaterwall entgegen.

Düsterbehn. Beutner.
Kuhlmann.
Klapproth. Kufferath.

Während der Adventszeit
jeden Sonntag,
nachmittags 4 Uhr:

Freikonzert

Restaurant
Windthorst.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: W. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg.

Große Waren-Auktion!

Am Mittwoch u. Donnerstag,
den 6. und 7. Dezbr. d. J.,

sollen im oberen Saale des Restaurant „Zum Schüttling“, früher Hinkelmannschen Lokale, neben der Markthalle, öffentlich mit Zahlungsfrist verkauft werden:

Ein großer Posten Herren- u. Knaben-Garderoben, Normalwäsche, Hüte, Buckskins u. Kleiderkattune, namentlich:

Herren-Winter-Paletots, Herbst-Paletots, Pellesinnen-Mäntel, Havelocks für Herren, Jünglinge u. Knaben, Lodenjoppen, Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Konfirmanten-Anzüge, Herren-Hosen, Normal-Wäsche, Arbeiter-Hemden, Buckskins, sowie

ca. 2000 Meter hochfeine Kleiderjätins u. Crêpe.

Die Sachen sind durchweg gute, frische Ware.

J. H. Schulte, Auktionator.

NB. Der Verkauf beginnt morgens 9 Uhr und dauert bis abends 7 Uhr.



Tokayer Cognac

vielfach höchstprämiiert, von medizinischen Autoritäten
bestens empfohlen

Tokayer Stadtwappen registrierte Schutzmarke

von der

Ersten Tokayer Cognac-Brennerei

Kommandit-Gesellschaft m. u. H. in Tokay.

Verkaufsstellen:

G. Kolltke, Hoff, Langestr. W. Wenzel, Langestr.
Ed. Schmidt, Labbenstr. G. Bode, Heiligengeiststr.
J. F. Wempe, Friedensplatz. W. Dreiser, Oldenburg.

Größte Gewinnchance

bietet unstreitig die am 20. Dezember d. J. beginnende 317. Hamburger Geldverlosung! Schon in obiger 1. Ziehung beträgt der Haupttreffer

50.000 Mark.

Aus unserer allbekannten Glückskollette empfehlen u. versenden

dazu unter Nachnahme des Betrages

1/2 Original-Lose à 6 M.,

1/2 do. à 3 M., 1/2 à 1,50 M.

Jeder Teilnehmer erhält sofort nach Ziehung von uns amtliche Gewinnliste überhandt. Aufträge werden baldigst erbeten, da Vorrat nur noch gering.

Mindus & Marienthal, Hauptkollette, Hamburg.

Überfien. Zu verm. krankheits-

halber auf sofort eine Wohnung mit

2 St. Land. Joh. Hane.

Gesucht ein kleiner Knecht und ein

Lehrling auf gleich od. später für meine

Rond. u. Bäckerei. Andree, Steinn. 2.

Weihnachts-Verkauf.

Besonders empfehle in separatem Raum ausgelegt:
Große Posten

farbiger und schwarzer
Kleiderstoffe,

sowie viele andere Artikel.
Reste

von Kleiderstoffen, Buckskins 2c.
außerordentlich billig.

Sämtliche Konfektion,
wie:

Kragen, Jacketts, Regen-
u. Kindermäntel

zu und unter Einkaufspreisen.

F. Ohmstede,
Achterstr. 32.

Zwischenahn.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am

Sonntag, den 3. d. Mts.

Es kommen zu bedeutend ermäßigten Preisen
zum Verkauf:

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig,

Baumw. u. halbw. Kleiderstoffe,

zu Hauskleidern passend, garantiert waschicht,

pr. Meter 60, 75 Bfg., 1 Mk.,

Buckskins,

sog. unzerreißbare Ware, in neuen Dessins,

pr. Meter von 3 Mk. an,

120 u. 140 cm breite Schürzenstoffe

in waschichten hübschen Mustern, pr. Meter von 60 Bfg. an,

1 Posten

Kattune und Bettmöbel,

Lischdecken, Schlaf- und Herbedecken,

Kapotten, Tücher, Unterziehzeuge,

Jacketts u. garnierte Hüte

ganz unter Preis.

Reste

von allen Sachen zu und unter Selbstkostenpreis.

G. Hohorst.

Gesucht auf sofort eine Köchin. Oldenburg i. Gr. Krankheitshalber

auf sofort ein zweites Haus-

madchen. Hotel Neues Haus,

R. Judenrad.

Gef. auf gleich ein Laufbursche. Carl Abel, Gräberstr. 10, Ecke Peterstr.